Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

345 (16.12.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-720085

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰.
Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen:
Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, K. Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, und sämtl. Ann.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 345. Oldenburg, Montag, 16. Dezember 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der sechsjährige Exkaiser von China hat einen Gehirnschlag erlitten. Die Kaiserin-Mutter hat alle hohen Beamten in das Palais entboten und man befürchtet einen schlimmen Ausgang.

*

An Bord des Torpedobootes „G. 8" explodierte auf der Föhrde ein Oelrohr. Von der Besatzung wurden ein Mann schwer, zwei andere leicht verletzt. Alle drei fanden im Garnisonlazarett zu Wyk Aufnahme.

*

Das Leuchtschiff West Hinder bei Ostende ist gesunken. Zehn an Bord befindliche Personen sind vermutlich ertrunken.

*

Der Streik auf der North Eastern-Bahn ist beigelegt.

*

Der Flieger Katschinsky mit einem Passagier stürzte mit seinem Hydroplan bei Sebastopol ins Meer. Der Passagier ertrank. Katschinsky wurde gerettet.

*

Die Pariser Behörden haben anläßlich des von dem revolutionären allgemeinen Arbeiterverband als Protestkundgebung gegen den Krieg angeordneten 24stündigen Gesamtausstandes große Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um Unruhen hintanzuhalten. Den Arbeitern der Staatsbetriebe wurde bekannt gegeben, daß sie bestraft würden, falls sie heute feiern sollten.

*

Direktor Karl Schultze, der Begründer und langjährige Leiter des nach ihm benannten Theaters in Hamburg, ist im 84. Lebensjahre gestorben.

Die rechtlichen Wirkungen der Buchführung bei einem Handwerker.

Von Dr. Nikolaus.

Wenn von einem immer größeren Kreise einsichtiger Handwerker und von allen denen, die zur Hebung des Handwerkerstandes beizutragen sich bemühen, immer lauter den Handwerkern zugerufen wird: „Führt Bücher!", so pflegt man dabei fast immer nur an die wirtschaftliche, die kaufmännische Seite der Sache zu denken. Diese ist ja freilich auch die zunächst in die Augen springende, die, bei der sich die wohltätigen Wirkungen der Buchführung zuerst und am fühlbarsten zeigen. Die durch die Buchführung in das Geschäft gebrachte Ordnung und Uebersicht macht sich am ehesten in der Steigerung des wirtschaftlichen Ertrages geltend und wird daher zunächst angenehm empfunden.

Das ist aber nur die eine Wirkung der Buchführung; sie erzeugt aber ferner auch auf dem rechtlichen Gebiete für den Handwerker Vorteile, die durchaus nicht zu unterschätzen sind.

Für den Vollkaufmann, der nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches zur Führung von Büchern verpflichtet ist, gilt bekanntlich der Satz, daß er durch die Vorlage seiner Handelsbücher im Prozesse, wenn deren Inhalt mit seiner Behauptung übereinstimmt, den Beweis für deren Richtigkeit erbringt, falls die Eintragung nicht direkt als falsch vom Prozeßgegner nachgewiesen wird, und falls nicht etwa die Buchführung nicht ordnungsmäßig war. Das frühere Handelsgesetzbuch sprach diese Rechtsvermutung ausdrücklich aus, das seit dem 1. Januar 1900 geltende, das neue Handelsgesetzbuch, tut das zwar nicht, eine Aenderung der Rechtslage ist aber dadurch in keiner Weise eingetreten. Im Zivilprozesse gilt bekanntlich der Grundsatz der freien Beweiswürdigung. Diese muß aber ohne weiteres dazu führen, einer ordnungsmäßigen Buchführung Glauben zu schenken. Eine solche, die durch die chronologische und systematische Eintragung der Geschäftsvorfälle einen vollständigen Ueberblick über den Gang des ganzen Geschäftes und seinen Stand gibt, trägt ja die Wahrscheinlichkeit der Richtigkeit in sich. Das Ineinandergreifen der einzelnen Geschäfte bürgt für ihre richtige Beurkundung und für ihre Lückenlosigkeit. Die Buchführung wird ja von dem Kaufmann gerade dazu gemacht, damit er sich aller der einzelnen Geschäfte entsinnen kann, wenn er seine Bücher einsieht, er muß aus Selbstinteresse schon dafür sorgen, daß seine Bücher der Wirklichkeit entsprechen und sie voll und richtig wiedergeben. Und weil dem so ist und sein muß, wird die freie Beweiswürdigung den erkennenden Richter von selber dahin führen, den Büchern eines Vollkaufmannes vollen Glauben beizumessen. Nicht aber die Tatsache, daß er ein Vollkaufmann ist, der diese Bücher vorlegt, bringt diesen Erfolg hervor, er wird einzig und allein durch die Buchführung selbst erzeugt. Ist diese ordnungsmäßig, d. h. systematisch und chronologisch, so führt das zu dem für ihren Besitzer günstigen Erfolg. Daraus ergibt sich schon von selbst, daß den Vorteil, den der Vollkaufmann von der Vorlage seiner Bücher im Prozeß hat, auch der Handwerker genießt, wenn seine Bücher ebenso ordnungsmäßig sind, wie die eines Vollkaufmanns sein müssen. An diesem erfreulichen Resultat ändert auch die Tatsache nichts, daß die Bücher nicht den Regeln der doppelten Buchführung entsprechen; denn die weitverbreitete Ansicht, daß der Vollkaufmann „doppelte Buchführung" haben müsse, ist irrig. Das Handelsgesetzbuch schreibt gar kein bestimmtes System vor, es verlangt (§ 38) nur, daß die Bücher des Kaufmanns seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens nach den Grundsätzen „ordnungsmäßiger Buchführung" ersichtlich machen. Besteht also bei einem Handwerker ordnungsmäßige Buchführung, so hat er im Prozeßfalle in ihr ein kräftiges Beweismittel, genau so wie der Vollkaufmann. Dabei ist aber seine Stellung in anderer Richtung noch eine günstigere. Der Vollkaufmann wird für den Fall des Konkurses mit strengen Strafen bedroht, wenn er es unterlassen hat, Bücher überhaupt oder ordnungsmäßig zu führen. Der Handwerker ist nach heute bestehendem Rechte als solcher stets Minderkaufmann und daher gar nicht zur Buchführung verpflichtet, unterläßt er es also, so kann er deshalb nicht bestraft werden; ebenso kann er auch, trotz des Vorhandenseins einer Buchführung, im Gegensatze zum Vollkaufmanne nicht gezwungen werden, im Prozesse seine Bücher vorzulegen.

Von noch größerer Bedeutung ist das Vorhandensein einer geordneten Buchführung für den Handwerker bei der Steuererklärung und Steuereinschätzung. Die Schwierigkeit der Steuererklärung besteht bei einem Gewerbebetriebe und vor allem bei einem Handwerke in der richtigen Zusammenstellung der Geschäftsunkosten. Eine genauere Prüfung ergibt nun, daß diese bei dem Handwerke mit denjenigen Kosten zusammenfallen, die nach steuerrechtlicher Vorschrift zur Sicherung, Erhaltung und Entstehung des gewerblichen Ertrages abzugsfähig sind. Eine geordnete Buchführung stellt diese Kosten aber auf der linken Buchseite systematisch zusammen; der Handwerker, der Buch führt, braucht also nichts, als diese Zusammenstellung aufzuaddieren und von seinem Ertrage abzuziehen. Mit anderen Worten: die Buchführung ermöglicht dem Handwerker eine leichte und zuverlässige Abgabe einer Steuererklärung.

Damit jedoch ist die Wirkung der Buchführung noch nicht erschöpft. Das Oberverwaltungsgericht hat in konstanter Rechtsprechung ausgesprochen, daß den Buchführungen speziell der kleinen Handwerker wegen einzelner Mängel durchaus nicht die Glaubwürdigkeit abgesprochen werden soll, daß ihnen vielmehr voller Glaube beizumessen ist, wenn sie nur im allgemeinen ordnungsmäßig geführt sind. Daraus erhellt, daß sie als Unterlage der Einschätzung zu dienen haben, mit anderen Worten, die Buchführung bei einem Handwerker führt dazu, daß aus ihr der Ertrag seines Gewerbes berechnet wird, daß sein gewerbliches Einkommen also nicht der mit Recht so gefürchteten „Schätzung" unterworfen wird, die oft zu den unrichtigsten Besteuerungen führen muß.

Schon diese drei Vorteile: Beweiserbringung im Prozeß, Erleichterung der Steuererklärung, Abwendung der Schätzung, sind so außerordentlich, daß, ohne auf die kleinen Vorteile, die die Buchführung noch sonst mit sich bringt, näher einzugehen, es klar ist, daß der Handwerkerstand nur mit Freude die Gelegenheit ergreifen sollte, eine solche Buchführung bei sich einzuführen. Er muß dem Hansabund Dank wissen, daß er ihm durch die Ausarbeitung der Hansabund-Buchführung und durch die tatkräftige Unterstützung der Bestrebungen der „Deutschen Mittelstands-Revisions- und Buchführungsgesellschaft", die im Verein mit der „Deutschen Mittelstandsvereinigung" eine geradezu vorzügliche Buchführung für die Handwerker ausgearbeitet hat, die Gelegenheit geboten hat, der geschilderten Vorteile teilhaftig zu werden. Sache der einzelnen Handwerker ist es nun, sich diese Buchführung anzueignen. Wird doch damit zugleich auch das ebenfalls vom Hansabund und der Mittelstandsvereinigung ins Leben gerufene Bestreben der Einführung eines Registers für Kleingewerbetreibende erheblich gefördert.

Die Balkanprobleme.

Die Londoner Konferenzen.

Das wichtigste Faktum unter den bisherigen Bewegungen der Friedensdelegierten ist, daß Danew, das Haupt der bulgarischen Mission, nach Paris abgereist ist, um Sonntag mit Herrn Poincaré zu konferieren. Schon hieraus geht hervor, wie wenig die angeblich beabsichtigte reinliche Trennung der Friedensverhandlungen von allen zwischen den Großmächten obwaltenden Meinungsverschiedenheiten durchführbar sein wird. Die Theorie war, daß die Botschafterversammlung und die Friedenskonferenz unabhängig voneinander verhandeln und die Mächte als Garanten des Berliner Vertrages die balkanstaatlichen Abmachungen nachher unter sich nachprüfen sollten. In Wirklichkeit dürften sich beide Versammlungen ständig beeinflussen und ein lebhafter diplomatischer Verkehr zwischen beiden Konferenzsälen unterhalten werden. Die sachlichen Friedensverhandlungen im Konferenzsaale können nicht vor Dienstag beginnen. Vieles wird freilich in viel kleinerem Kreise geregelt werden.

Ein Danew-Interview.

Der „Temps" veröffentlicht ein Interview mit Dr. Danew, der u. a. sagte:

Rücksichtsvoll für alle Mächte und fest entschlossen, mit ihnen, soweit es von uns abhängt, die besten Beziehungen zu unterhalten, glauben wir, uns selbst und Europa dadurch am nützlichsten zu sein, wenn wir als einzige Grundlage unserer Politik das Balkanbündnis bewahren, welches seinen Wert bewiesen hat. Ueber die Verhandlungen mit der Türkei sagte Danew: Es werden drei wichtige territoriale Fragen, und zwar betreffend Adrianopel, die Adria und die Inseln, zu regeln sein. Wenn die Türkei sich weigert, uns Adrianopel abzutreten, das wir für die Sicherheit unserer künftigen Grenzen brauchen, würden wir den Krieg von neuem beginnen. Wir hoffen aber, daß die Türkei dank den Ratschlägen der Großmächte die Lage begreifen und sich zu dem notwendigen Opfer verstehen wird, das für sie und die Balkanstaaten die Grundlage eines dauernden Friedens werden kann. Betreffs der adriatischen und der Inselfrage haben verschiedene Großmächte ihre Gedanken geäußert. Und wenn diese Gedanken uns in London mitgeteilt werden, dann werden wir sie achtungsvoll erörtern. Sonst werden wir von der Türkei verlangen, daß sie in diesen beiden Punkten unseren Verbündeten Genugtuung gewährt. Wir werden eine Kriegsentschädigung verlangen und im Prinzip einen Teil der türkischen Schuld zu unsern Lasten übernehmen. Es könnte Sache einer besonderen Konferenz sein die Einzelheiten dieser beiden Fragen zu regeln.

Die Eröffnung der Sobranje.

Die zum 28. Oktober verfassungsmäßig einberufene und gleichzeitig vertagte ordentliche Sobranjesession wurde Sonnabend mit einer vom Premierminister, Geschow, verlesenen Thronrede des Königs Ferdinand eröffnet.

Die Thronrede machte durch ihre energischen Akzente und gehobenen Ton einen sehr guten Eindruck. Bemerkt wird der Nachdruck, den Geschow auf die Frage legt:

„Hoffen wir, daß die Friedensverhandlungen mit einem Vertrage enden werden, der eine gerechte Genugtuung für die vor den Verbündeten gebrachten Opfer gibt, damit es nicht notwendig wird, daß unsere durch frische Kräfte gestärkten Heere den Kampf fortsetzen müssen."

Die Genutuung für den Fall Prochaska.

Der Bericht des Konsuls Edl über die Affäre Prochaska wird demnächst veröffentlicht werden. Bisher teilt man nur mit, daß Prochaska weder verwundet, noch körperlich mißhandelt worden ist, daß aber die serbischen Truppen schwere Verstöße gegen das Völkerrecht begangen haben. Die Genugtuungsforderungen Oesterreichs würden demnächst überreicht werden. Mit der Ueberreichung der Note deren Beantwortung an einen kurzen Termin gebunden ist, werde ein besonderer Abgesandter betraut, der bereits in Belgrad eingetroffen sein soll.

Die Frage des serbischen Adriahafens.

Die österreichische Regierung hat bisher auf Serbiens Vorschlag in der Frage des Adriahafens keine Antwort erteilt. Serbien hat in seinem letzten Vorschlage Oesterreich für die Anerkennung der serbischen Ansprüche auf einen Adriahafen ökonomische Vorteile und Zollfreiheit versprochen.

Albaniens Thron.

Der „Temps" läßt sich aus Rom melden, daß sowohl dort als auch in Wien die Absicht besteht, für den albanischen Thron den Sohn des Khediven, den Prinzen Fuad, in Vorschlag zu bringen. Prinz Ahmed Fuad ist in Rom angekommen. Er hat sich im Quirinal eingeschrieben und beim Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußeren seine Karte abgegeben.

Der griechisch-türkische Krieg.

Nach einem amtlichen Telegramm aus dem Wilajet Janina zwangen die türkischen Truppen nach dreitägigem Kampfe die Griechen, die Stellungen bei Konduras und Kentritro besetzt hielten, sich mit großen Verlusten zurückzuziehen. Eine griechische Gebirgsbatterie wurde vernichtet.

Wie das Marineministerium in Athen mitteilt, lief Sonnabendmittag der türkische Kreuzer „Medjidie" aus den Dardanellen aus, um die beiden griechischen Torpedojäger „Stendoni" und „Longhi" anzugreifen. Er eröffnete auch das Feuer gegen sie. Als aber sechs weitere griechische Torpedojäger erschienen, suchte die „Medjidie" den Schutz des Forts auf und zog

Landesbibliothek Oldenburg

sich nach einer lebhaften Kanonade wieder in das Innere der Dardanellen zurück.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Pfarrer Traub vor seinen Wählern.

Der im Landtagswahlkreise Teltow-Beeskow von der Fortschrittlichen Volkspartei aufgestellte Pfarrer Traub-Dortmund stellte sich am Freitag in einer zahlreich besuchten Versammlung seinen Wählern vor. Traub hatte als Politiker einen stürmischen Erfolg. Schon als er das Rednerpult betrat, wurde er mit lautem Beifall begrüßt. Er führte dann ungefähr folgendes aus: Ich trete ein für die Uebertragung des Reichstagswahlrechtes auf den preußischen Landtag, bin für eine Erweiterung und Befestigung des Koalitionsrechtes und verlange volle Gleichheit der Frauen. Auch trete er ein für den Ruf: „Heraus aus dem Polizeistaat!" Auch die kirchenpolitische Frage berührte Traub, versicherte aber, Religion dürfe mit Politik nicht verknüpft werden. Mit dem Appell an das Bürgertum, sich seiner Macht mehr bewußt zu sein, schloß Traub seine von stürmischer Zustimmung begleiteten Ausführungen.

*

Konfessionsloser Moralunterricht in Bayern.

Die Regierung hat den konfessionslosen Moralunterricht in Volks- und Mittelschulen auf Ansuchen der freireligiösen Gemeinde Augsburg genehmigt. Die an diesem Unterricht teilnehmenden Kinder sind vom konfessionellen Religionsunterricht in der Schule befreit.

*

Der bayerische Jesuitenerlaß zurückgezogen.

Wie die bayerische Staatsregierung der Reichsregierung offiziell zur Anzeige gebracht hat, ist am 11. Dezember die Zurückziehung des bayerischen Jesuitenerlasses durch den Ministerrat verfügt worden.

Unpolitisches.

Eine Verlobung im Hause Habsburg. Wien, 15. Dez. Erzherzogin Eleonore hat sich mit Ritter v. Kloß, der erst vor wenigen Jahren in den Adelsstand erhoben wurde, verlobt. Vor einigen Jahren, als Erzherzog Karl Stephan, der bekanntlich den Rang eines Admirals bekleidet, mit seiner Familie auf einer Jacht eine längere Reise unternahm, lernte Alfons v. Kloß die Erzherzogin kennen, die bald eine tiefe Neigung zu ihm faßte, welche ihren Eltern nicht unbekannt blieb. Gelegentlich seiner Anwesenheit in Wien vor einigen Wochen erschien der Erzherzog Karl Stephan beim Kaiser in Audienz, in der er dem Monarchen, als dem Familienoberhaupt, pflichtschuldigst die Mitteilung von der Wahl seiner Tochter unterbreitete und die Zustimmung des Kaisers zu der Verbindung erbat. Nun hat der Kaiser vor kurzem mitteilen lassen, daß er seine Zustimmung erteile. In den letzten Tagen wurde der Bräutigam zum Kaiser in Audienz beschieden, in welcher dieser ihm direkt die Erlaubnis zu einer Verbindung mit der Tochter des Erzherzogs gab.

Der Sturz des Mönches Iliodor. Petersburg, 15. Dez. Der durch seine Hetzreden gegen die Juden berüchtigte Mönch Iliodor, der vor mehreren Monaten auf Veranlassung des sonderbaren Heiligen Rasputin aus Zarizyn entfernt und strafversetzt worden war, wurde vom Heiligen Synod seiner Mönchswürde entkleidet, obgleich er zu der entscheidenden Sitzung einen langen Widerruf eingesandt hatte, den er mit seinem Blute unterzeichnet hatte, um darzutun, daß der Widerruf ernst gemeint sei.

Zum Tode des Prinzregenten Luitpold. München, 15. Dez. Die Münchener Studentenschaft huldigte gestern abend mit einem Trauerfackelzug dem Gedächtnis des Prinzregenten Luitpold. Der Zug, an dem etwa 1000 Studenten, darunter sämtliche Korps, Burschenschaften und Landsmannschaften, sich beteiligten, nahm am Max Josefplatz vor der Residenz Aufstellung, wo Professor Dr. Graf du Moulin-Eckardt eine Ansprache an die Teilnehmer hielt.

Ein dreister Ueberfall. Myslowitz, 15. Dez. Vier maskierte Männer hielten gestern nachmittag auf freier Chaussee den Wagen zweier Kassenbeamten der Karlsegengrube an, indem sie dem Pferd in die Zügel fielen. Sie bedrohten die Beamten mit Erschießen, raubten ihnen die Löhnungsgelder in Höhe von 38 000 Mk. und entkamen auf dem Wagen der Ueberfallenen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 16. Dezember.

* **Der Großherzog** hielt gestern im Großherzoglichen Schloß eine Schulschiffsitzung ab, daran schloß sich eine Frühstückstafel, welche im Elisabeth-Anna-Palais stattfand.

Heute abend 6¾ Uhr wird der Großherzog den Vorstand des Landtags, bestehend aus dem Präsidenten, dem Vize-Präsidenten und den drei Schriftführern, zur Begrüßung, wie alljährlich, empfangen. Die Herren erhielten auch Einladung zur darauffolgenden Abendtafel.

* **In der heutigen 5. Landtagssitzung** wurden die Voranschläge der Zentralkasse und des Herzogtums verhandelt. Minister Rubstrat gab eine Uebersicht über die Schulden der Landeskasse des Herzogtums, und Abg. Dursthoff kritisierte den Etat sehr gründlich. Er bat um ein gründliches Exposee der Regierung über die finanzielle Entwickelung des Herzogtums, über die Deckung der großen neuen Vorlagen u. a. m., falls darüber nicht Klarheit geschaffen werde, dann fürchte er für die Vorlagen, über die nach Weihnachten entschieden werden soll.

K. **Volkskonzert des Musikvereins.** Am Sonnabend trat der Musikverein in der Rudelsburg mit einem Volkskonzert vor die Oeffentlichkeit. Da der Verein sich eines wohlverdienten Ansehens erfreut, so hatte sich eine große Zahl Hörer eingefunden, die voll des Lobes über das Gebotene waren. Bedenkt man, daß der Verein immerhin erst in seinen Anfängen begriffen ist, und daß seine Mitglieder durchweg Laien sind, so darf man angesichts seiner Leistungen hoffen, daß er einen guten Aufschwung nehmen wird. Er hat sich namentlich die Pflege klassischer Musik zur Aufgabe gestellt und zeichnet sich dabei durch regen Eifer aus. Erfreulich ist es, daß er mit seinen Darbietungen vor die breiteren Schichten unserer Bevölkerung tritt; denn gerade hier werden seiner lohnende Aufgaben harren. In dem Hofmusiker Gorges besitzt der Verein einen Dirigenten, der mit Energie und Umsicht seines Taktstockes waltet, und dem deshalb für seine vorzügliche Leitung reicher Beifall wurde. Das Programm war geschickt zusammengestellt und brachte Kompositionen von je zwei Klassikern, Romantikern und Modernen. Mozarts Ouvertüre zu „Titus" leitete die Reihe der Vorträge ein. Sie war kraftvoll in Ansatz und Steigerung. Griegs „Erotik" gelang in allen Teilen. Das ganze Können des Musikvereins zeigte sich jedoch in dem Vortrage von Haydns Sinfonie Nr. 2 in D-dur, von deren vier Sätzen namentlich das Andante und Allegro spirituoso gut gelangen. Nach der Pause folgte Fr. Schuberts Ouvertüre zu „Rosamunde", die ebenfalls an die Vortragenden hohe Anforderungen, denen sie aber vollauf gerecht wurden, stellte. Konzals duftiges „Volksliedchen und Märchen" für Streichquartett erforderte eine Wiederholung und trug dem Dirigenten allseitigen Beifall ein. Schreiners Potpourri „Von Gluck bis Wagner" machte den Beschluß und zeigte das flotte, scharfbegrenzte Zusammenspiel des Vereins noch einmal in schönstem Lichte. Als Zugabe erfolgte ein Marsch.

* **Ein interessantes Bild** boten gestern die Straßen der Stadt, es war das altfreundliche Bild, wie wir es jedes Jahr wieder an den letzten Sonntagen vor Weihnachten zu sehen gewohnt sind. Eine tausendköpfige Menge, die gegen Abend immer mehr anschwoll, flutete durch die Straßen, schauend, aber im allgemeinen wenig kaufend. Die Kaufleute haben sich mit ihren Warenauslagen viel Mühe gegeben, und es ist ein Vergnügen, vor manchem Schaufenster zu verweilen. Es gibt leider immer noch Leute, die meinen, sie müßten, wenn sie „etwas wirklich Gutes und Schönes" haben wollten, auswärts kaufen. Eitler Wahn! Man sehe nur einmal genau zu, und man wird einsehen müssen, daß man hier mindestens so vorteilhaft kauft wie auswärts. Unsere Geschäftsleute haben einen schweren Stand, und vielfach wird geklagt, das das Geschäft schlechter sei wie im vorigen Jahre. Das kaufende Publikum sollte ihnen den Grund zur Klage nehmen und ihnen ihre Lage erleichtern helfen; man kann es, wenn man seinen Bedarf an Waren hier deckt. — Der Zustrom von Schau- und Kauflustigen vom Lande war gestern ungemein lebhaft. Schon die Morgenzüge brachten viele Auswärtige mit, die Mittags- und Nachmittagszüge waren sogar überfüllt. Gegen Abend herrschte auf dem Bahnhofe ein förmliches Gedränge, so daß sämtliche Abendzüge verstärkt abgelassen werden mußten. Die Geschäftsleute in der Stadt dürften mit den Käufern aus dem Lande zufrieden sein, während die hiesigen allgemein noch zurückhaltend blieben.

* **Von der Nationalliberalen Partei.** Die Nationalliberalen des 2. oldenburgischen Reichstagswahlkreises hielten in Oldenburg eine Versammlung ab. Bekanntlich waren anläßlich der Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Abg. Traeger die beiden Vorsitzenden Dr. Bartikowsky und v. Minden von ihren Aemtern zurückgetreten. Nunmehr sind an ihre Stelle die Herren Amtsrichter Dr. Stöver und Lauts gewählt worden.

* **Für die Weihnachtsbescherung des Kirchenrats** sind bisher noch bedeutend weniger Gaben eingegangen, als in früheren Jahren. Wer zu derselben beitragen möchte, wird freundlich gebeten, seine Gabe möglichst bald an ein Mitglied des Kirchenrats oder an eine der kirchlichen Armenpflegerinnen einzusenden.

* **Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Prinzeß Eitel Friedrich"** ist am 13. Dezember wohlbehalten in St. Thomas angekommen und wird am 27. Dezember nach Kingston (Jamaika) weitersegeln.

* **Zur Verlosung angekauft** wurde vom Kunstverein das große Oelgemälde „Bauernhaus" von Wilhelm Morisse in der jetzigen Kunstausstellung im Augusteum.

* **Einen Vortrag über das Flugwesen** hielt am Sonnabend in der Aula des Gymnasiums Herr Lampe aus Berlin. Zur Erläuterung seines Vortrages hatte er vier Modelle mitgebracht in ⅙ Größe. Da er selbst Aviatiker war, verstand er es sehr gut, über die Konstruktion der Flugmaschinen zu reden. Das erste Modell war ein Etrich-Flugzeug, dessen Motor 30 Pferdekräfte hat, das zweite war ein Eindecker von Lindpaintner von 50 Pferdestärken, das dritte ein Dreidecker für den Postverkehr von 120 Pferdestärken und das vierte ein Militärflugzeug von 30 Pferdestärken. Am Schlusse seines Vortrages ließ Herr Lampe die vier Modelle an einem Draht durch die Luft fliegen, um so ihre Flugart zu zeigen. Sein Vortrag wurde mit lautem Beifall entgegengenommen.

* **Der Singverein** hält seine Generalversammlung heute abend 8½ im Kasino ab mit der Tagesordnung: 1. Rechnungsablage und 2. Beratung der neuen Satzungen.

* **Der ausgerückte Schreiber** war, wie man uns mitteilt, nicht beim Gaswerk, sondern beim Elektrizitätswerk angestellt.

* **Einen besonders wertvollen Roman** beginnen wir heute zu veröffentlichen, „Heidenstamm" von Wilhelm Meyer-Förster, dem bekannten und wertgeschätzten Schöpfer von „Alt-Heidelberg". Dieser größtenteils in Hannover spielende Gesellschaftsroman faßt die ganze Fröhlichkeit und die ganze Tragik des Offizierslebens und führt uns einige Charaktertypen in Lebenstreue ganz nahe vor Augen, so daß wir lebendigen Anteil an ihrem Schicksal nehmen und den glänzenden Lebenslauf des Helden, der wie ein leuchtendes Meteor endet, mit Erschütterung verfolgen. Unsere Leser werden dem Roman gewiß ihr bestes Interesse widmen.

*

Wettervorhersage für Dienstag:

Etwas kälter. Veränderte schwache bis frische westliche Winde. Zeitweise Regen.

Zur Einweihung der Edewechter Eisenbahn.

Bald ist, so weit die Menschheit haust,
der Schienenweg gespannt;
es keucht und schnaubt und stampft und saust
das Dampfroß rings durchs Land.

So sang einst B. v. Scheffel im Liede „Der letzte Postillon". Aehnliche Gedanken mögen unsern Postkutscher doch beseelt haben, als er am Sonnabend zum letztenmale den Postwagen fuhr. Reich bekränzt und diesmal sogar mit zwei Schimmeln bespannt, kam der Wagen hier an und unsere Damen ließen es sich nicht nehmen, jeden Schimmel noch mit einem Kranz zu schmücken. Wohl keiner wird der Postkutsche hier eine Träne nachweinen.

Nun zur Bahn. Etwa 250 Meter von der Chaussee erhebt sich das Bahnhofsgebäude, im Baustil ganz der jetzigen Bauart und der Umgebung angepaßt. Der Haupteingang führt uns in den altdeutsch gehaltenen Wartesaal 3. Klasse, rechts davon liegen die Betriebsräume, links der Wartesaal 2. Klasse und die Küche für den Wirt. Wohnungen für den Wirt und den Stationsverwalter befinden sich oben. An der Vorderseite des Gebäudes prangt stolz der Name Edewecht. Weiter südlich vom Bahnhof erhebt sich der Lokomotivschuppen mit Wasserturm. Daneben hat die für alle möglichen Expedierungen eingerichtete Rampe ihren Platz. Das Entladegeleise liegt nördlich des Bahnhofs. Die ganze Anlage ist recht großzügig gehalten, zu wünschen wäre dabei nur, daß sie in solchem Umfange auch stets in Benutzung trete.

Beim Beschauen dieser Anlage fragt mancher uns nach dem Kostenpunkte. Die Bauausführung war bekanntlich der Großherzoglichen Eisenbahndirektion übertragen. Nach dem von dieser aufgestellten Voranschlage kostet der Bahnbau 429 000 M. Der Kostenanschlag weist u. a. folgende Positionen auf: Herstellung des Erdkörpers 38 000 M, Grunderwerb 70 000 M, für Abwässerung 5000 M, Sand und Steinschlag 1 700 M, Schienen 48 000 M, Schwellen 45 000 M, Weichen 18 500 M, Signale und Fernsprecher 6400 M, Anschluß in Zwischenahn 8400 M, Bahnhof Edewecht 26 000 M und Bahnhof Ekern 5900 M. Für den Betrieb sind vorgesehen: 1 neue Tenderlokomotive, 16 500 M, 1 gebrauchte, 8000 M, 1 neuer vierachsiger Personenwagen mit Abteil zweiter Klasse, 19 000 M, 1 gebrauchter dreiachsiger (dritter Klasse), 6000 M, und ferner 2 Güter- und 1 Packwagen, je 5000 M.

Zur Deckung dieser Posten hat die Gemeinde 300 000 M bei der Landes-Versicherungsanstalt angeliehen. Diese Summe ist in 50 Jahren abzutragen, und zwar so, daß an Kapital und Zinsen alljährlich gleich viel zu zahlen ist.

Zur Feier des Tages fuhren von 12.20 Uhr an fünf Extrazüge von hier nach Zwischenahn und zurück. Unsere Kapelle machte die Fahrten mit und sorgte für die nötige Unterhaltung. Um 2.20 Uhr fuhr ein Zug allein für Schüler und Lehrer. Während des ganzen Tages wurde im Bahnhof bairisches Bier verschenkt, dem fleißig zugesprochen wurde. Dieses Bier wurde schon vor Jahren, als der Beschluß betr. Bahnbau vorlag, von Interessenten gestiftet. Um 4 Uhr etwa war fast ganz Edewecht auf den Beinen und im Bahnhof entstand zeitweise ein lebensgefährliches Gedränge. Möge dieser große Besuch für die Rentabilität der Bahn eine gute Vorbedeutung sein, zugleich aber mögen sich allzu ängstliche Gemüter beruhigen. Sollte schlimmstenfalls die Bahn sich nicht rentieren so wird doch der Betriebsausfall über einen großen Bezirk nach der Steuerkraft verteilt.

Ueber das Festessen, sowie über den weiteren Verlauf der Feier werden wir morgen berichten.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Aufsehenerregende Regierungsmaßnahme.

Venedig, 16. Dez. **Die österreichisch-ungarische Regierung hat dem österreichischen Lloyd befohlen, den Schiffsdienst Triest-Venedig einzustellen, was in Zusammenhang gebracht wird mit der Notwendigkeit, die Lloydschiffe zu Truppentransporten zu verwenden.**

Vermischte Depeschen.

Kiel, 15. Dez. Infolge der schweren Herbststürme, die auf der See herrschen, ist in Christianfjord ein Schoner unbekannter Nationalität gesunken. Es gelang nur einem Boot, an den Schoner heranzukommen und einen Mann der Besatzung zu retten. Als ein anderes Boot in den Morgenstunden den Schoner erreichte, waren sechs Mann der Besatzung vor Erschöpfung gestorben, nur der Steuermann war noch am Leben. Bei Langesund ist der dänische Schoner „Ariel" gescheitert. Die gesamte Mannschaft ist ertrunken. Der Dampfer „Montania" der Stettiner Reederei Kunstmann strandete. Die 29 Mann starke Besatzung konnte gerettet werden, während das Schiff für verloren gilt.

London, 16. Dez. Der Marineleutnant Parke, ein erfahrener Uerberlandflieger, stürzte gestern mit seinem Passagier Hartwig dem Besitzer der Handley Page Flugzeug-Fabrik, zwischen Hendon und Oxford aus 50 Metern Höhe ab. Beide erlitten schreckliche Wunden und waren sofort tot.

Wien, 16. Dez. Am Sonnabend herrschte hier ein starker Sirocco. Die Temperatur stieg von 3 Grad Kälte auf 13 Grad Wärme. Der Sturm brauste mit solcher Kraft durch die Straßen, daß zahlreiche Personen verletzt wurden, darunter mehr als 20 schwer. Es handelt sich zumeist um Gehirnerschütterungen und Schädelbrüche. Schilder und Gaslaternen wurden abgerissen. In den Vorstädten Wiens wurden Dächer von Hütten und Magazinen abgetragen. Mehrere Personen wurden vom Winde meterweise über die Straße gefegt.

Chefredakteur Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Otto Schabbel, für Lokales: J. Redlich, für den Anzeigenteil: Th. Abbick. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Kieler Anzüge 0 0 0 0
für Knaben und Mädchen
Fertige Wäsche 0 0 0 0
Schürzen. Taschentücher 0
Grosse Auswahl, niedrige Preise.
Thesmacher & Haverkamp,
Haarenstrasse 56.

Landesbibliothek Oldenburg

Wer Qualität will, trinkt Burgeff!

BURGEFF

ist & bleibt der beste deutsche Sekt!

DEUTSCHES EREEUGNIS

Sprechautomate

sowie sämtl. **Zubehörteile** empfiehlt stets zu billigsten Preisen. **Reparaturen** werden schnell und billigst **ausgeführt.** Ferner empfehle **Weihnachts-, Neujahrs-, Gratulations-, Verlobungs-, Hochzeits-Karten** usw., sowie sehr passende Geschenke in **Muschelwaren, als** Photographie-Rahmen, Näh- u. Schmuckkasten u. s. w., alsdann steht zwecks Geschäfts-Erweiterung noch eine schöne Zimmer-Einrichtung, Plüsch-Nußbaum, bestehend aus: Sofa, 6 Stühlen, Sofatisch, Vertikow, Spiegelschrank mit Spiegel, sehr billig zum Verkauf.

Hinr. Wilkens, Fahrradhandlung, **Paradies.**

Feinster hiesiger

Leckhonig,

in Gläsern und ausgewogen Postdose 7.50 ℳ.

Joh. Bremer.

A. O. M.

Darf ich auf ein baldiges Wiedersehen hoffen? Bitte an dieser Stelle oder direkt um Antwort. S. 6.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Morgen Dienstag:

Versammlung.

Kriegerverein Wieselstede.

Zur Beerdigung unserer Kameraden

Wulf und Wardenburg

wollen sich die Vereinsmitglieder um 2¼ Uhr im Vereinslokal versammeln. Um recht rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

AUGUST DIEKMANN,
OLDENBURG I. GROSSH.
SPEZIALHAUS FÜR
: HERREN-MODEN :
Langestr. 27, Laden links.

Zu verkauf. ein gut erhaltenes großeres

Polyphon

mit ca. 25 Platten, Preis 75 ℳ Neuwert 400 ℳ Plattendurchm. 55 cm. Zu erfr. b. d. Exp d. Bl.

Ein oder zwei Auswärtigen-abonnements (gute Parkettpl.), noch 7 Vorstellungen, zu verk. Herbartstraße 22, unten.

Empf. mich z. Abschreiben v. Schriftstücken all. Art, sow. auch Adressenschreiben. Anfr. erb. u. S. 255 Exped. dieses Blattes.

Nur eigene Anfertigung.

Tadelloser Sitz! **Gute Stoffe!**

Blusen : Hauskleider
Schul- u. Kinderkleider

Maas-Anfertigung.

Julius Harmes, Schüttingstrasse 16.

Obst- u. Gartenbauverein zu Oldenburg.

Mittwoch, den 18. Dezember, abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Restaurant „Zum Grafen Anton Günther".

Tagesordnung:
1. Vortrag über Pflanzenkunde.
2. Vortrag über Vogelschutz.
3. Verlosung von Topfpflanzen.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kriegerverein Ofen.

Am 2. Weihnachtsfeiertage, nachmittags 5 Uhr anfangend:

Tannenbaum-Feier

Kinder-Bescherung,

Verlosung

mit nachfolgendem

.·. Ball .·.

im Ofener Krug, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Kriegerverein Tweelbäke.

Am 1. Weihnachtstage im Saale des Herrn Mehrens zu Tweelbäke:

Großer Gesellschafts-Abend

bestehend a. Tannenbaumfeier, Kinderbescherung Aufführungen und Gratisverlosung.

Kassenöffnung 5½ Uhr.
Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Osternburg.

Gesang-Verein Brüderschaft.

Am Sonntag, den 22. Dezbr.:

Große Weihnachtsfeier,

bestehend aus theatralischen Aufführungen, Tannenbaumfeier und Gratisverlosung im Vereinslokale G. Hullmann, Bremerchaussee.

Karten zu dieser Feier im Vorverkauf 30 ₰, an d. Abendkasse 50 ₰, Kinder 10 ₰.

Anfang der Feier präzise 7 Uhr, Saalöffnung 6 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein

G. Hullmann. Das Komitee.

NB. Karten sind im Vereinslokale zu haben.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Meyer, Oldenburg.

Portemonnaies Aktenmappen Brieftaschen
Zigarrentaschen Schreibmappen Banknotentaschen
Damentaschen Visitenkartentaschen Plaidhüllen
Reisetaschen Musikmappen Schirmhüllen
RohrKoffer Hutkoffer Hutschachteln
ReiseKoffer Blusenkoffer Necessaires
CoupeeKoffer Fußbälle Schleuderbälle
Hosenträger Faustbälle Tennisschläger
: Tornister : Heliosflaschen
Büchertaschen Thermosflaschen

Roll- und Schaukelpferde.

Franz Hallerstede, Hofsattlermeister,

Nur Langestrasse 26a.

Rabattmarken oder 5% in bar. Telephon 275.

Eduard Spille, Juwelier, **Schüttingstr.,**

empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen** sein großes Lager in

Brillanten, Gold- u. Silberwaren sowie Taschenuhren.

Eduard Spille, Juwelier, **Schüttingstr.**

Oldenburger Kofferhaus.

Tornister, Büchertaschen

mit beweglichen Tragriemen, sehr haltbar. Muster patentamtlich geschützt. Beschädigung der Kleidung ausgeschlossen.

Franz Hallerstede, Hofsattlermeister,

26a Langestr. 26a.

R. Herrlich,

Gaststr.

Handschuhe

in glänzender Auswahl

Ausnahmesorten in

12kn. lange Glacee zu Mk. 5.50,

16kn. lange Glacee zu Mk. 6.50.

Elegante farbig. Herren-Wildl. zu **3.25**

so weit Vorrat reicht.

R. Herrlich,

Gaststr. 20.

Spezial Handschuhe

Anständ. jg. Mädchen, hier fremd, sucht Freundin. Off. u. S. 15 Fil., Radorsterstr. 128.

Bremer Schauspielhaus.

Dienstag, 17. Dez., abends 8¼ Uhr: „Belinde".

Mittwoch, 18. Dez., abends 8¼ Uhr: „Philister". Hierauf: „Die Dienstboten".

Donnerstag, 19. Dez., abends 8¼ Uhr: „Philister". Hierauf: „Die Dienstboten".

Freitag, 20. Dez., abends 8¼ Uhr: „Philister". Hierauf: „Die Dienstboten".

Sonnabend, 21. Dez., abends 8¼ Uhr: „Belinde".

Bremer Stadt-Theater

Dienstag, 17. Dez., abends 7½ Uhr: „Macbeth".

Mittwoch, 18. Dez., abends 7 Uhr: „Der Ring des Nibelungen", zweiter Tag: „Siegfried".

Donnerstag, 19. Dez., abends 7 Uhr: „Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand".

Freitag, den 20. Dez., abends 6½ Uhr: „Der Ring des Nibelungen", letzter Tag: „Götterdämmerung".

Großherzogl. Theater.

Dienstag, 17. Dezember (43. Vorstell. im Abonnement.)

Zum letzten Male:
„Die fünf Frankfurter".
Lustspiel in 3 Akt. v. C. Rößler.
Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, 18. Dezember (5. Vorstell. im Abonnement für Auswärtige):
„Die Großstadtluft".
Schwank in 4 Akt. von O. Blumenthal und G. Kadelburg.
Anfang 4 Uhr.

Das Neueste zum Weihnachtsfeste

Kristall.
Deutsche
Belgische
Amerikanische Fabrikate
Farbige Sammelrömer
u. farbige Likörgläser.

Porzellan.
Tafelservice
Kaffeeservice
Mokkatassen
Kaffeetassen
in großer Auswahl.

– Galanteriewaren –
unter Einkauf!
— Die noch vorrätigen **Damentaschen** und **Damengürtel.** —
Ferner sehr billig: **Cigarrentaschen, Portemonnaies** 2c.
Moraständer: Visites nur 35 ₰ per Stück. Cabinet nur 65 ₰ per Stück.

Weinglas-Garnituren in sehr großer Auswahl.

Steingut.
Waschgarnituren
Küchengarnituren
Viele Neuheiten in **gestochtenen Feinsteingutwaren.**

Luxuswaren
Nickel- und Messing-**gegenstände,** Figuren, Palmenfübel, Palmenständer u. Tische und 40 Stück Palmen **unter Einkauf.**

Wilhelmshaven, Marktstr. 24. **Otto Wichmann, Hoflieferant,** **Oldenburg,** Achternstr. 36.

Landesbibliothek Oldenburg

Fortsetzung! 10 Prozent Extra-Rabatt

Wegen Geschäfts-Vergrösserung!

Der — enorm — billige — Verkauf — wird — fortgesetzt. — Die — hervorragend — schönen — Herren-Anzüge — und — Paletots — Ulster — und — Knaben-Garderoben — mit —

Siegmund Oß junior, 10 Prozent Extra-Rabatt.

Oldenburg, 53 Langestraße 53.

Trauringe.
Moderne, fugenlose Kugelringe in allen Grössen. Gravierung sofort.
Verlobungs-Geschenke.
Grosse Auswahl in feinen Juwelen- u. Goldwaren.
Otto Bardewyck,
Juwelier u. Goldschmied,
Langestr. 70. Fernsprecher 329.

Elegante Damenhandtaschen
in grosser Auswahl,
Aug. Ohmstede, Langestrasse 63.

Auskünfte
über
Vorleben, Ruf, Charakter, Vermögensverhältnisse usw.
Diskret. Zuverlässig.
Beste Verbindungen im In- und Auslande.
Ueber 15000 Auskunftsstellen.
Nagel & Möller,
Oldenburg i. Gr.,
Jul. Mosenpl. 3. Fernruf 1241.

Louis Busch
Bremen.
Gegr. 1892. Telephon 2745
Champagnerhandlung.
Generalvertreter der Sektkellerei Frankfurt a/M. Aktiengesellschaft.
Waggonweis. Bezug.
Grösst. Tagesversand Bremens für Oldenburg und Ostfriesland
Für Weihnachten
empfehle besonders die im vorigen Jahre so kolossal eingeführten
Privat-Kistchen
mit 6 und 12 Flaschen
Feist Trocken . . . . . ℳ 4.75
Feist Cabinet . . . . . „ 5.75
(aus der Champagne)
unter Bratis-Beipackung einiger eleganter Sektgläser.

Taufkleider
Baby-Wäsche
Tragkleider.
Julius Harmes,
Schüttingstr. 16.
Rabattmarken.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Leni mit dem Lehrer Herrn Hans Drees beehren wir uns anzuzeigen.
Lehrer H. Linnemann u. Frau.
Rüstringen I, 15. Dez. 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein Leni Linnemann zeige ich ergebenst an.
Hans Drees.
Rüstringen I, 15. Dez. 1912.

Geburts-Anzeigen.

Shanghai, den 16. Dez. 1912.
Uns wurde heute ein
— Sohn —
geboren.
Kapt. Theod. Mammen u. Frau, Gretchen, geb. Georg.

Heiratsgesuche.

Heiratsgesuch!
Handwerker, 30 J. alt, evgl., solide u. in guten Vermögensverhältnissen, sucht die Bekanntschaft eines ehrbaren, erfahrenen Mädchens im Alter v. 24—30 J., am liebst. v. Lande, zwecks Heirat. Offerten erb. u. V. 988 Filiale, Langestraße 20.

2 junge Herren,
in Lebensstellung, wünschen die Bekanntschaft von zwei jungen Damen zwecks späterer Heirat. Offerten unter A. F. 100 postlagernd Oldenburg erbeten.

Todes-Anzeigen.

Statt Ansage.
Eversten, 14. Dez. Heute entschlief plötzlich nach kurzer heftiger Krankheit meine herzensgute, unvergeßliche Frau, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Frau Elise v. Seggern
geb. Meyer.
Dieses bringt tiefbetrübten Herzens zur Anzeige der trauernde Gatte
Fritz v. Seggern
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18., nachm. um 1¾ Uhr, vom Evang. Krankenhaus aus auf dem Eversten Kirchhof statt.

Oldenburg, den 15. Dez. 1912. Heute nacht entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Catharine Mohrmann
geb. Mohrmann,
in ihrem 86. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Marie Schomburg Wwe.
nebst Kindern.
Helene Gerdes Wwe.
Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Wiefelstede-Kleiberg.
Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Arbeiter
Joh. Wardenburg
in seinem 54. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Angehörigen.
Beerdigung Donnerstag, den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhofe in Wiefelstede.

Danksagungen.

Ohmstede. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.
Familie Janßen.

Standesamtl. Nachrichten

vom 8. bis 14. Dez. 1912.

Stadt Oldenburg.

Eheschließungen:
Kaufmann Koch, Bremen u. Anna Hilgenhoff, Oldenburg. Kaufmann Schmidt, Oldenburg und Hermine Raabe, Oldenburg. Steward Brinkmann, Bremerhaven und Marie Apel gen. Wagschal, Oldenburg. Bahnarbeiter Biertel, Bremen und Hermine Loschen, Bürgerfeld. Kaufmann Logemann, Oldenburg und Käthe Oetken, Oldenburg. Schuhmacher Koopmann, Rüstringen und Hermine Wempe, Bürgerfeld. Bureaugeh. Kossack, Oldenburg und Auguste Schachtebeck, Oldenburg. Bäckermstr. Schaper, Bremen und Luise Brandorff, Oldenburg. Buchdrucker Grotsch, Oldenburg und Louise Wedemeyer, Oldenburg. Bäckermstr. Bohlmann, Witwer, Oldenburg und Wilhelmine Westmeyer, Oldenburg.

Geburten:
Sohn des Landm. Schütte, Petersfehn; des Bäckers Meinen, Osternburg; des Lokomotivführers Gallo, Cloppenburg; des Brinksitzers von Seggern, Neuenlande (Zwillinge); des Prokurist. Sonnewald, Oldenburg; des Postschaffners Bolland, Oldenburg; des Spezialarztes für Frauen Dr. Lucken, Oldenburg.

Tochter des Schneidergeh. Moritz, Bürgerfeld; des Protokollführers Hoopts, Oldenburg; des Brauereibetriebskontrolleurs Schnapp, Oldenburg; des Brinksitzers v. Seggern, Neuenlande (Zwillinge); des Platzmeisters Christiansmeier, Eversten; des Tischlergeh. Hadeler, Oldenburg; des Schlachtermeisters Rave, Oldenburg.

Sterbefälle.
Wwe. Tappehorn geb. Bothe, Oldenburg, 79 J. Landmann Barkemeier, Tweelbäke, 44 J. Ehefrau Ehlers geb. Schwengel, Diedrichsdorf b. Kiel, 24 J. Ehefrau Franke geb. Wichmann, Oldenburg, 29 J. Rentnerin König, Oldenburg, 76 J. Oberpostschaffner Engelke, Oldenburg, 59 J. Rentnerin Lohse, Oldenburg, 69 J. Ehefr. Fastje geb. Fischbeck, Delsshausen, 57 J. Ehefrau Stöver geb. Munderloh, Oldenburg, 42 J. Wwe. Barelmann geb. Oltmanns, Oldenburg, 72 J. Arbeiter Gökn, Augustfehn, 44 J.

Gemeinde Osternburg.

Geburten:
Sohn des Händlers Lui Schmidt zu Osternburg.

Tochter des Maurers Friedrich Biller zu Bümmerstede; des Hüttenmeisters Ferdinand Kämpf zu Osternburg; des Glasmachers Theodor Lippert zu Drielakermoor.

Sterbefälle.
Tochter des Konditors Herm. Zonscher zu Osternburg, 8 Mt. Dachdecker Wilhelm Kühnert zu Osternburg, 65 J.

Gemeinde Ohmstede.

Geburten:
Sohn des Aktuargeh. Carl Johann August Dicht zu Donnerschwee; des Kassierers Max Otto Manke, das.; des Reisenden Heinrich Gerhard Müller, das.; des Dienstmanns Johann Hinrich Schnieder zu Nadorst.

Tochter des Lokomotivführergehilfen Johann Heinrich Meyer zu Donnerschwee.

Sterbefälle:
Schmiedemeister Hinrich Gerhard Janßen zu Ohmstede, 73 J. Margarethe Hermine Wieland zu Donnerschwee, 6 Mt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Karl Tantzen, Beckum b. Rodenkirchen. Jakob Hagen, Nefferland. (Tochter): C. Grabbe, Emden.

Verlobt: Anna Everts, Lammersfehn, mit Steffen Ackermann, Nordgeorgsfehn. Anna Bunjes, Maiburg, mit Gerjet Ohling, Logabirumerfeld.

Verheiratet: Hinrich Hopkes u. Catharina Bronger, Emden.

Gestorben: Franz Stolle, Rüstringen, 4 Mt. Wwe. Gesine Hillmers, Rüstringen, 85 J. Köter Diedrich Janßen, Sehestedt, 64 J. Louise Stigge, Abbehausen, 6½ J. Köterin Elisabeth Beuse geb. Fresenborg, Carum, 78 J. Schornsteinfegermeister Engelbert Sommer, Vechta, 37 J. Rentner Friedrich Dankert, Varel, 78 J. Wilke Janßen Husmann, Suddens, 79 J. Ww. Meta Bonk geb. Garrels, Leer, 62 J.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 345 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 16. Dezember 1912.

Der Ledigenabzug.

Von nationalliberaler Seite wird uns geschrieben:

Die Entschließung des stadtoldenburger Nationalliberalen Vereins zur Besoldungsvorlage ist hier und da so ausgelegt worden, als ob die Nationalliberalen keine Gegner des Ledigenabzuges seien. Diese Auslegung ist eine irrtümliche. Wenn die Entschließung sich im einzelnen mit der Besoldungsvorlage befaßt hätte, so würde sie ohne Zweifel den Ledigenabzug als eine sehr unpolitische Maßnahme bezeichnet haben.

Die rücksichtslose Härte der Bestimmungen der Besoldungsvorlage gegen die Ledigen kommt in der Form nur verhüllt zum Ausdrucke. Diese Bestimmungen lauten:

§ 1: Die Gehälter der Zivilstaatsdiener und Gendarmen werden mit dem 1. Januar 1913 erhöht, und zwar, wenn die feste oder die höchste Besoldung der von dem Beamten bekleideten Stelle beträgt: bis zu 2000 *M* um 120 *M*, über 2000 *M* bis 2700 *M* um 150 *M*, über 2700 *M* bis 3500 *M* um 250 *M*, über 3500 *M* um 350 *M*.

Aehnlich wird die Gehaltserhöhung für die Lehrer und Lehrerinnen bestimmt.

Im § 9 kommt dann der Ledigenabzug: „Den ledigen Zivilstaatsdienern, Gendarmen und Volksschullehrern, sowie den Volksschullehrerinnen wird vom 1. Januar 1913 an ein Abzug vom Gehalt gemacht, der sich beläuft

1. bei Nr. 156 der Besoldungsordnung auf 200 *M*, sonst bei festem Gehalt auf 350 *M*;
2. wenn bei Stellen von Zivilstaatsdienern und Gendarmen ein Zulagebetrag gesetzlich festgelegt ist, auf diesen Zulagebetrag;
3. wenn für Stellen von Zivilstaatsdienern keine Zulagebeträge festgesetzt sind, auf einen vom Staatsministerium zu bestimmenden Betrag;
4. bei Lehrern und Lehrerinnen an den Volksschulen in Hauptlehrerstellung oder mit der Besoldung eines Hauptlehrers oder einer Hauptlehrerin auf 200 *M*;
5. bei sonstigen unwiderruflich angestellten Lehrern und Lehrerinnen an den Volksschulen auf 150 *M*;
6. bei widerruflich angestellten Volksschullehrern auf 100 *M*.

Die Ledigen bleiben von dem Abzuge befreit, wenn sie in einem eigenen Hausstand mit einem Verwandten der aufsteigenden Linie zusammenwohnen, dessen Unterhalt ganz oder überwiegend von ihnen bestritten wird. Das Staatsministerium kann in diesen Fällen die Befreiung auch dann eintreten lassen, wenn kein Zusammenwohnen im eigenen Haushalt stattfindet. Klarer wäre der Charakter des Ledigenabzugs hervorgetreten, wenn gleich im § 1 gesagt worden wäre, daß nur die verheirateten Beamten und die solchen gleichgestellten eine Gehaltserhöhung von 350 *M*, 250 *M* usw. erhalten, und daß die ledigen Beamten nur eine Gehaltserhöhung von 50 *M* und weniger erhalten sollen; das ist die nackte Wirkung dieser Bestimmung. Der Beamte z. B., dessen Zulagenbetrag 300 *M* ist, soll eine Gehaltserhöhung von 350 *M* erhalten, wenn er nicht ledig ist, dagegen, wenn er ledig ist, nur eine solche von 50 *M*.

Der Ledigenabzug ist in sich ungerechtfertigt. Denn der Beamte bekommt sein Gehalt dafür, daß er eine Beamtenstelle bekleidet und ausfüllt; maßgebend für die Bemessung des Gehaltes kann allein nur die berufliche Leistung sein, und nicht die Familienverhältnisse. Daß die ledigen Beamten beruflich mindestens dasselbe leisten wie die nichtledigen, kann niemand bestreiten.

Die Durchführung des Ledigenabzuges führt zu großen Ungerechtigkeiten. Sollte der Ledigenabzug Gesetz werden, dann wird der Beamte, der seine wohlhabende, kinderlos verstorbene Ehefrau beerbt hat, die volle Gehaltserhöhung bekommen, der Beamte, der erheblich, wenn auch nicht ganz oder überwiegend, den Unterhalt seiner Mutter bestreitet und womöglich auch seine Geschwister unterstützt, dieser Beamte wird trotz seiner großen Familiensorgen ganze 50 *M* Gehaltserhöhung bekommen. Man wende nicht ein, daß diese Fälle ganz vereinzelt sind. Diese Fälle sind häufig genug, um viel böses Blut zu machen, nicht nur bei den unmittelbar Betroffenen, sondern auch bei denen, die darin eine unnötige Ungerechtigkeit erblicken. Bedeutet denn das Heiraten immer eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage? In vielen Fällen sicherlich nicht. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten werden vor allem hervorgerufen durch einen größeren Kindersegen. Da kann aber nicht Abstufung der Gehälter helfen, sondern Steuernachlaß u. a. Der Ledigenabzug enthält eine erhebliche Verschlechterung des Beamtenrechtes. Wer soll das entscheiden, ob ein Beamter den Lebensunterhalt eines Verwandten der aufsteigenden Linie ganz oder überwiegend bestreitet? Anscheinend das Staatsministerium. Dann handelt es sich hier um eine sehr bedenkliche Ausdehnung des Ermessens des Staatsministeriums. Wer mit dem Unfallversicherungsgesetz zu tun gehabt hat, weiß, wie schwierig die Entscheidung, ob jemand den Unterhalt eines Verwandten der aufsteigenden Linie ganz oder überwiegend bestreitet, ist, und wie schwer es ist, objektive Unterlagen für diese Entscheidung zu beschaffen. Ein liberaler Landtag sollte daher schon im Interesse des Rechtes und der Unabhängigkeit der Beamten den Ledigenabzug nicht zulassen.

Den Ledigenabzug müssen die Oldenburger Beamten als eine Ungerechtigkeit empfinden, wenn sie sich vergleichen mit den nichtoldenburgischen Beamten, die zwischen ihnen und um sie herum leben, mit den preußischen und den Reichsbeamten; denn diese Beamten kennen den Ledigenabzug nicht.

Die Beamten müssen den Ledigenabzug ferner als eine Unbilligkeit empfinden gegenüber den Nichtbeamten. Denn auch diese kennen den Ledigenabzug nicht, diese brauchen keine Junggesellensteuer zu bezahlen, während die Ledigkeit der Beamten jährlich bis zu 300 Mark besteuert werden soll.

Dies sind nur die gröbsten Bedenken gegen den Ledigenabzug; jedes für sich sollte schon schwer genug wiegen, den Ledigenabzug mannehmbar zu machen.

Noch eins möge bedacht werden: für Oldenburg als kleinen Staat gilt noch mehr als für größere Staaten: es muß dahin streben, möglichst tüchtige und berufsfreudige Beamte zu haben, auch deshalb, um die Beamtenzahl und damit die Summe der Gehälter möglichst niedrig halten zu können. Schon jetzt werden dem Oldenburger Staat sehr viele tüchtige Beamte von anderen Staaten weggenommen, weil dort die materiellen Vorteile größer sind. Der Ledigenabzug ist sicherlich nicht geeignet, den Oldenburger Staatsdienst für die Tüchtigen begehrenswerter zu machen.

Aber woher die Mittel nehmen zur Durchführung der Besoldungsvorlage ohne Ledigenabzug? Man kann sehr wohl der Meinung sein, daß diese Mittel sich auch noch beschaffen lassen. Wenn das aber unmöglich ist, nun, dann mögen die Gehaltserhöhungen entsprechend den verfügbaren Mitteln bei allen Gehältern entsprechend gekürzt werden. Die gerecht und billig denkenden, nichtledigen Beamten werden darüber nicht murren, weil auch sie den Grundsatz: Gleiche Leistung, gleiches Gehalt, als richtig und gerecht anerkennen müssen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 16. Dezember.

* **Ausschuß-Versammlung des südlichen Pferdezüchter-Verbandes.** Cloppenburg, 16. Dez. Unter dem Vorsitz des Herrn v. Frydag, Daren, Exz., tagte Sonnabendvormittag im Zentralhotel hierselbst der Ausschuß des südoldenburgischen Pferdezüchterverbandes. Die Ausschußmitglieder waren nahezu vollzählig erschienen. Von der Großherzoglichen Körungskommission nahmen der Vorsitzende, Oberstallmeister v. Wenckstern, und Oekonomierat Lohe an den Verhandlungen teil; außerdem hatten sich mehrere Pferdezüchter eingefunden. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende zunächst der im Laufe des Jahres verstorbenen Ausschußmitglieder, Hellmers in Lohe und Robbers in Großroscharden. Der Ausschuß ehrte das Andenken dieser Mitglieder durch Erheben von den Sitzen. Das ausscheidende Vorstandsmitglied Korthage, Brokstreek, wurde wiedergewählt. — Die Rechnung des Verbandes für 1911 schließt mit einem Kassenbehalt von rund 6000 Mk. Für die sorgfältige und übersichtliche Rechnungsführung spricht der Vorsitzende dem Rechnungsführer, H. Averdam, Stukenborg, den Dank des Verbandes aus. Dann erfolgte die Wahl der Füllenankaufskommission. Die bisherigen Mitglieder, Jos. Meyer, Cappeln, Bagensterdt, Westerbakum, und Ammermann, Garmhausen, wurden einstimmig wiedergewählt. Der Füllen- bezw. Enterverkauf findet im nächsten Jahre in Cloppenburg statt. — Für die Leistungsprüfung, die im Jahre 1913 in Wildeshausen stattfindet, wurde die Wahl der engeren Kommissionsmitglieder vorgenommen. Als solche sind gewählt worden: Amtshauptmann Mutzenbecher, Bürgermeister Scheiter, Ratsherr Hoopmann, Direktor Huntemann und Auktionator Wehrkamp zu Wildeshausen. — Unterrichtskurse sollen im Laufe dieses Winters in Strücklingen und Löningen abgehalten werden. Anmeldungen hierzu haben baldigst zu erfolgen. — Die Werdeprämiierungen, sowie auch die Prämiierung der Füllen von den einzelnen in Betracht kommenden Hengsten

Großherzogliches Theater.

Maria Stuart.

Es verdient Lob und Anerkennung, daß wir nach vielen Jahren (bald hätte ich ungezählten gesagt) wieder einmal Schillers Maria zu sehen bekommen und noch dazu in einer große Sorgfalt und Umsichtigkeit der Regie (Herr Kirchner) beweisenden Aufführung. Ein gewisser besonderer Zug zeichnete die Vorstellung aus, so etwas wie das Bestreben unserer Künstlerschaft, einem bestimmten Teil des Publikums zu zeigen, daß es sein mißliebiges Urteil über die hiesigen Leistungen, wenn es gerecht und billig sein will, in mehrfacher Hinsicht zu mildern habe. Ich glaube nicht, daß dieses Trauerspiel auf irgend einer deutschen Bühne vom Range der unsrigen wesentlich besser gegeben wird. Man wird nirgends eine vollendete Maria und nirgends eine in allen Beziehungen tadellose Elisabeth finden. Aber man wird wahrscheinlich nicht allzu oft einen so prachtvollen Shrewsbury, einen so vorzüglichen Burleigh, wie Weiß und Ebert beide bieten, nicht allzu häufig den lebensprühenden Mortimer (Herr Curt Lucas) antreffen, oder einen in seinem dramatischen Nerv so sicher erfaßten Staatssekretär Davison (Willy Schur). Dann eignet sich gut für die Persönlichkeit des Grafen Leicester Herr Dr. Drach; er setzt sich mit dem Charakter dieses vielgewandten Hofmanns und Geliebten der Elisabeth, des gewissenlosen Doppelspielers und Feindes des finsteren Burleigh, als ein gebildeter und denkender Darsteller anerkennenswert auseinander. Dann haben wir zwei treffliche französische Gesandte in den Herren Perino und Münch; einen wackeren Ritter Paulet stellt Herr Adamy, einen würdig schlichten Beichtiger, wie er sein muß, Herr Gerlach, eine vornehm gehaltene Kennedy Julie Grube. Die Inszenierung und Ausstattung sind angemessen, man sieht schöne und historisch echte Kostüme, in denen sich namentlich die Elisabeth und die Herren vom Hofe auszeichnen; das Zusammenspiel geht so vor sich, wie es sich gehört. Ich sehe also nicht ein, weshalb nicht jeder Schillerfreund mit Vergnügen in diese Stuart-Vorstellung gehen könnte; ich bin sogar überzeugt, daß sie ihn durch mancherlei Interessantes fesseln und spannen wird.

*

Man muß bei allen Beschwerden, die man, mit Recht oder Unrecht, zu haben glaubt, doch auch gerecht sein. Zwei Drittel der Zuschauer haben sicherlich die Tragödie in gehobener Stimmung verlassen. Gegenüber einem solchen Gesamteindruck einer Vorstellung ist das Verlangen dann nicht richtig, die Kritik solle an Einzelheiten herummäkeln oder einem weniger beliebten Mitgliede eins auswischen. Die Beliebtheit oder Unbeliebtheit eines Künstlers beruht nicht immer auf Talentlosigkeit; geschickte Darsteller, ja große Sterne haben, wie ihre Biographien vermelden, manchmal die volle Ungunst des Publikums auskosten müssen, wenn diesem irgend etwas an ihnen nicht gefiel. An anderen Kunststätten trafen sie einen anderen, ihrer Eigenart günstigeren Geschmack. In solchen Fällen hat es eine Kritik, die sich suggestiven Einflüssen nicht hingibt, besonders schwer, wenn sie nicht in das allgemeine Hallali einstimmt. Herr Dr. Drach ist überall, wo er den feinen, wohlwollenden, vornehmen, gebildeten, denkenden Menschen hervorkehren darf, am Platze. Er hat sich das ihm zuerst eigene süßliche Lächeln fast abgewöhnt, und er wird sich wohl auch noch von den naiven Augen, so viel als möglich ist, trennen. Der wunderliche, naive Ausdruck seines wohlgeformten Gesichtes fällt besonders dann auf, wenn der junge Künstler die Augenbrauen emporzieht. Aber solche große, wunderliche Augen, wie wir sie nicht selten bei den weiblichen Naiven finden (man denke an Fräulein Karst zurück), können dem Zuschauer bei einem Manne natürlich auf die Nerven fallen, und dann ist es mit der „Beliebtheit“ vorbei. Alles Talent hilft dann nichts. Auch das Zappeln gehört hierher, wie es früher Lucas an sich hatte, der sich beizeiten klug davon befreite. Ueberhaupt — was Hamlet seinen Schauspielern vorhält, das ist die ewige Musterkarte gewisser Unarten und Sonderbarkeiten. Frau Rieger-Marl, die sehr viel Ehrgeiz und Uebung besitzt und in einigen Rollen, z. B. der Marfa, einen für Oldenburg ganz seltenen Beifall errang, zeigt gelegentlich wieder allerlei Eigenheiten in ihrem ganzen Gehaben, in ihrem Gange, Auftreten, in der Art, sich zu schminken, auch in der Sprechweise, daß sie damit hier wenig Gegenliebe findet und eine gerechte Beurteilung ihrer eigentlichen Leistungen erheblich darunter zu leiden hat. Dies gehört zu den berühmten „Imponderabilien“, es läßt sich dagegen nichts tun. Bei der Wahl neuer Mitglieder sollte deshalb vor allem darauf geachtet werden, ob Eigenheiten hervortreten, die dem hiesigen Geschmack nicht zusagen: diesen Geschmack müssen Regie und Inteadanz kennen. Versehen sie es darin, so leidet das Theater und das betreffende unschuldige Mitglied. Und das Publikum hat auch nicht ganz Unrecht: man kann eine gewisse typische Art, sich zu geben, an Künstlern so satt bekommen, daß einem alles verleidet wird. Es ist wie bei Gerichten, wenn ein auffälliger Geschmack immer wiederkehrt. Aus Gründen wie die vorher angegebenen wechseln auch gescheite Künstler das Theater nicht gern, wo sie einmal beliebt geworden sind und sich die Zuschauer an sie gewöhnt haben. Was in der einen Stadt gefällt, findet in der anderen vielleicht entschiedenes Mißfallen. Es bestehen in dieser Hinsicht ganz seltsame geheime Beziehungen zwischen Künstler und Publikum; eine Untersuchung und Abhandlung darüber müßte sehr belehrend sein.

In Fräulein Hartmanns Maria besteht eine Neigung zur nonnenhaften Dulderin. Hier wurde früher einmal dargelegt, daß die Königin auch Hoffart und Weltlust deutlich erkennen läßt. Sie ist in Leicester verliebt, und Mortimer sucht gerade auf ihr weltfröhliches Gemüt einzuwirken. Das stolze und eitle Herz darf bei ihr nicht untergehen; sie ist keine „Sterbende“, wenn sie das auch von sich sagt. Sie will immer noch befreit werden und arbeitet darauf hin. Kruzifix und Liebesbrief trägt sie zu gleicher Zeit auf dem Busen. Ihr Abschied von Leicester, den sie geliebt hat, ist angesichts des Todes charakteristisch für sie. Im Ganzen war Frl. Hartmanns Maria aber der allgemeinen Idee von der Königin gemäß; Glanzszenen sind dann die Auseinandersetzung mit der Elisabeth und die Auftritte vor dem Tode. Auch die Abwehr Mortimers gelang dem Frl. Hartmann gut. — Königlich in der Erscheinung, allerdings mit besonderer Nüance, war Frau Rieger-Marl als Elisabeth. Das Staatsmännische und Diplomatische im Wesen der Herrscherin in Verbindung mit ihrer weiblichen Natur wurden zweckentsprechend entwickelt: auch sonst fehlte es nicht an löblichen Momenten. So z. B., wie sie Mortimer zum Morde anstiften will, ferner die Liebesszene mit Leicester am Schluß des 2. Aufzuges, dann ihr Verhalten gegen Leicester bei der Enthüllung des Plans Mortimers, vor allem aber der Auftritt mit dem Staatssekretär Davison nach der Unterzeichnung des Todesurteils, eine der dramatischsten Szenen. Hier zeigte auch wieder Herr Schur, daß er ein sehr begabter Darsteller ist. Allerlei Feinheiten boten die Monologe, auch das Spiel vor der Unterzeichnung des Urteils, dann besonders Elisabeths heuchlerisches Verhalten nach dem Tode ihrer Feindin. Hier war auch Herr Weiß, ein Shrewsbury ersten Ranges, auf der Höhe. Trotz allem fehlte der Elisabeth mitunter das eigentlich Königliche; es ist ja schwer, zu verhüten, daß es ihr zu Fotheringhay nicht entgleitet. Frau Rieger-Marl erhielt eine schöne anerkennende Blumenspende, Frl. Hartmann einen üppigen Kranz. — Eberts Burleigh ist hier bekannt; ein „kaltes Feuer“ ist für ihn charakteristisch, eine unerschütterliche eiserne Konsequenz. — Ueber Dr. Drach als Leicester wurde schon einiges gesagt; er hatte treffliche Spielmomente, z. B. im Verkehr mit Mortimer, im Abschütteln der Schuld, in der Verachtung Burleighs, dann zeigte die Virtuosenszene während Marias Hinrichtung dramatisches Leben. Ein geschmeidiger, gewissenloser Günstling. Bleibt noch Lucas als Mortimer, den er als verkappten und als losbrechenden Fanatiker gleichermaßen interessant gestaltete; im Liebeswahnsinn war er gegen Maria ganz Lohe. Doch wußte er auch, wo es nötig war, verständig an sich zu halten. Alles in allem: eine würdige Wiederaufnahme der volkstümlichen Tragödie.

Dr. Richard Hamel.

Landesbibliothek Oldenburg

werden im nächsten Jahre wieder in derselben Weise wie bisher vorgenommen. — Der gedruckt vorliegende Voranschlag für 1913, der in Einnahme und Ausgabe 5250 Mk. aufweist, wurde ohne Aenderung genehmigt. — Der Vorsitzende teilte mit, daß vom nächsten Jahre an für Stutenprämien 1000 Mk. mehr zur Verfügung stehen. Bei dieser Gelegenheit wurde erwähnt, daß die Prämien für Hengste im südlichen Zuchtgebiet zu niedrig bemessen seien. Die Sache soll im Auge behalten werden. Auf Anregung des Vorsitzenden sprach sich der Ausschuß für die Beschickung der im Jahre 1914 in Hannover stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft aus. Die für die An- und Abmeldung der eingetragenen Tiere zu benutzenden Meldekarten sind vom nächsten Jahre an außer bei den Obmännern auch bei den Hengsthaltern und in verschiedenen Gasthäusern der Zuchtbezirke zu haben. Die nächste Ausschußversammlung findet in Vechta statt. Nach Schluß der Versammlung fand im Zentral-Hotel ein gemeinsames Essen statt, an dem sich die Besucher der Versammlung sämtlich beteiligten.

* **Hengstkörung 1913.** Wir werden gebeten, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Anmeldung der nach der Körung zu entsendenden Hengste bis spätestens zum 20. Dezember d. J. zu geschehen hat.

* **Jungdeutschlandbund.** Zu dem gestrigen ersten Unterhaltungsabend des Bundes hatten sich etwa 125 junge Leute in der Longierhalle eingefunden. Oberkirchenrat Haake sprach einleitend herzliche Begrüßungsworte und tat einen kurzen Rückblick auf die Entwickelung des Bundes, die von der Zukunft das Beste erhoffen lasse. Nachdem alle gemeinschaftlich das Lied: „O Deutschland, hoch in Ehren" gesungen hatten, führte Seminarlehrer Pleitner die aufmerksame Schar in das alte Oldenburg, in die Zeit vor hundert Jahren. Der kundige Forscher unserer Heimatgeschichte beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Herzog Peter Friedrich Ludwig und erzählte in meisterhafter Weise manche Begebenheit und manch köstliche Anekdote aus dem Leben dieses volkstümlichen Mannes, sowie aus der französischen Zeit. Sodann erschienen reichlich 20 Mitglieder des Altwandervogels auf der Bühne. Malerisch gruppiert um ihren rührigen Ortsgruppenleiter. Lilie, fangen sie unter Begleitung von Zupfgeigen und Mandolinen mehrere schöne Lieder und schufen dadurch die fröhlichste Wanderstimmung. Nach Absingung eines gemeinschaftlichen Liedes hielt Gymnasiallehrer Bernett einen Vortrag mit Lichtbildern über das Oldenburger Land. Er zeichnete die intimen Schönheiten unseres Herzogtums und der Fürstentümer und veranschaulichte seine Ausführungen durch prächtige Bilder. In Anschlusse an den Vortrag trug Herr Pleitker einige Gedichte vor, die große Heiterkeit auslösten. Die Wandervögel sangen zur großen Freude der Anwesenden noch einmal wieder und beschlossen damit die gemußreichen Stunden. Nach Weihnachten werden einige weitere Unterhaltungsabende folgen.

* **Der Fröbelsche Kindergarten** hatte gestern in der Union sein diesjähriges Weihnachtsfest. Schon lange vor Beginn war ein sehr starker Zudrang, so daß der große Saal ganz voll war. Welche außerordentliche Geduld die Leiterin Frl. Giese und die angehenden Kindergärtnerinnen mit den Kleinen haben, wie aber auch diese an ihren Lehrerinnen hängen, dafür boten die Aufführungen den schönsten Beweis, gleichzeitig aber auch davon, welche unendliche Mühe und große Ausdauer im Kindergarten darauf verwendet wird, den Kindern nach Fröbelschen Grundsätzen kleine Arbeiten und Handfertigkeiten, Zusammengehen, Bewegungsspiele, hübsche Gesänge usw. beizubringen. Nachdem die Kleinen hereingetrippelt waren unter dem Singen des Liedes „Bald schickt der liebe Weihnachtsmann", wurden die Gäste von einem der Kinder begrüßt. Die nun noch folgenden 15 Aufführungen mußten jeden erfreuen. Sowohl das Weihnachtsfestspiel wie das Winterspiel wurden ganz vortrefflich vorgeführt. Große Heiterkeit unter den Zuhörern brachte die Mimik der Kleinen beim Spiel „Der Puppendoktor" sowie bei den Zwiegesprächen hervor. Auch die reizend vorgetragenen Deklamationen fanden großen Beifall, Schneeflöckchens Reigen wirkte so anmutig, daß dieser auf Wunsch des Publikums wiederholt werden mußte. Jede Nummer des Programms wurde von den großen und kleinen Zuhörern mit starkem Beifall aufgenommen. An der Bühne war eine große Anzahl der von den Kindern nach Fröbelscher Art angefertigten Arbeiten ausgestellt; sie fanden allgemeine Bewunderung.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Preissteigerung am Reismarkt. Die in jüngster Zeit erfolgte starke Preissteigerung am Reismarkte dürfte hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß in Japan große Nachfrage herrscht und es in starkem Maße als Käufer auf dem Reismarkt auftritt. Die laufende Ernte in Japan wurde anfangs recht günstig beurteilt. Infolge eines verheerenden Zyklons, der im September starke Verwüstungen in den Reispflanzungen Japans anrichtete, wurden die Ernteschätzungen jedoch um 5 Prozent eingeschränkt. Diese Reduktion scheint aber zu gering gewesen zu sein, denn nach den letzten Schätzungen sollen im laufenden Jahre nur 6,6 bis 6,9 Mill. To. Reis gegen einen definitiven Ernteertrag von 7 170 000 To. im Vorjahr zu erwarten sein. Es machte sich in Japan bereits seit längerer Zeit eine bedeutende Preissteigerung in sämtlichen Nahrungsmitteln bemerkbar. Allerdings war der Reis, die Hauptnahrung des Japaners, hiervon in besonders starkem Maße betroffen. Dieses Anziehen der Preise bei den damals noch günstigen Ernteaussichten dürfte zum Teil auf spekulative Treibereien zurückzuführen sein, und die Regierung sah sich infolgedessen veranlaßt, im Juni zeitweilig die Börse zu schließen respektive gegen die an den Vorgängen schuldigen Klauselnte strafrechtlich einzuschreiten. Ueber die gesamte Reis-Welternte läßt sich eine genaue Schätzung noch nicht geben. In Siam scheinen die Aussichten etwas besser als im Vorjahr zu sein. Auch aus Birma und Vorderindien lauten die Nachrichten günstig. In Mittelchina gestalten sich die Ernteaussichten derart gut, daß sogar die Reisausfuhr, die seit langer Zeit inhibiert war, wieder gestattet wurde. Für den Weltshandel hat dies allerdings kaum Bedeutung, da die zur Ausfuhr verfügbaren Mengen zu gering sein dürften. Ueber die Ernteaussichten in Südchina lauten die Meldungen bisher noch stark widersprechend. Für die Preisgestaltung auf dem europäischen Markt kommt noch in Betracht, daß im Frachtverkehr zwischen Ostasien und Europa mit höheren Raten gerechnet werden mußte, eine Preisgestaltung, auf die erst in letzter Zeit eine Reaktion eintrat.

Wochenbericht über Kaliwerte (mitgeteilt von Gebr. Dammann-Hannover). Nach der intensiven Geschäftsstille in den Vorwochen machte sich im Laufe dieser Berichtswoche zum ersten Male wieder ein etwas frischerer Zug bemerkbar, wovon jedoch in der Hauptsache nur die früheren Favoriten auf dem Gebiete der Schachtbauwerte profitierten. In Ausbeutewerten blieb das Geschäft bei meist nachgebenden Preisen sehr gering, wenn auch einzelne, infolge besonderer Anregungen durch bereits erklärte oder erhoffte Weihnachtsausbeuten, besserer Nachfrage begegneten. — Der Absatz im laufenden Monat soll sich, wie wir hören, sehr flott gestalten, so daß der Mehrabsatz für dieses Jahr vielleicht sogar 20 000 000 ℳ übersteigen wird. — Am 17. d. M. wird die letzte diesjährige Gesellschaftsversammlung des Kalisyndikats stattfinden, der sich in den folgenden Tagen eine Sitzung der Verteilungsstelle anschließen wird, in welcher die Zuteilung von provisorischen Quoten an eine Reihe jüngst fördersertig gewordener Schächte erfolgen dürfte.

Berlin, 14. Dez. Geldmarkt unverändert. Privatdiskont 6 Proz., tägl. Geld 6 Proz.

Berlin, 14. Dez. Anlagemarkt ruhig.

Berlin, 14. Dez. Börse heute matt, Schluß fester.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 16. Dezember.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. b. 1919 ausg.	97,95	—,—
4 pCt. do. Rückz. b. 1922 ausgeschlossen	97,96	—,—
3½proz. alte Oldenb. Konsols	—,—	87,50
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsb.)	—,—	87,50
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	98,60	99,10
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	98,90	99,40
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. frühestens kündbar zum 1. Oktober 1913	98,50	99,—
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,—	92,55
3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	131,10	131,90
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	97,50	—,—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911:		
Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	97,50	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	97,50	—,—
4proz. Butjad. Amts.-Eisenb.-Anl. } Rückzahl.		
4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9 } bis	97,50	98,—
4proz. Heppenser Stadt-Anleihe } 1917/19		
4proz. Rüstringer Anmöserb.-Anl. } ausgeschl.		
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,25	—,—
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	89,50	90,—
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	98,—	—,—
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	99,—	99,55
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	87,—	87,55
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	77,—	77,55
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	99,—	99,55
3½proz. Preuß. Konsols	87,—	87,55
3proz. Preuß. Konsols	77,—	77,55
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	—,—	—,—
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	—,—	—,—
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	97,50	98,—
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	—,—	—,—
	88,45	—,—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	91,40	—,—
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.		
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	96,30	96,80
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	96,90	97,20
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	94.30	—,—
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	85,70	86,25
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	93,95	—,—
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	93,20	93,75
4½ pCt. Hohenlohe-Werke Oblig.	92,—	92,55
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	—,—	99,50
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	100,—	100,50
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	98,—	98,50
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,—	99,50
4½proz. Oldenb. Portug. Dampfschiffs-Reed.-Obligationen, Rückzahlung 102	98,25	—,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	90,50	—,—
Check London für 1 Lstr. in ℳ	168,85	169,55
Check Newyork für 1 Doll. in ℳ	20,435	20,49
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.19	4.2250
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	4.1750	—,—
	16,87	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	179,25 p St. G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	52,60 pCt. bez.
Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank	6 Proz.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank	7 Proz.

Gewogen und zu leicht befunden hat gewiß schon manche Dame die verschiedensten Toilettenseifen in Bezug auf Qualität und Wirkung. Wer Naumann's „Faustring" Lanolinseife benutzt, erlebt niemals eine Enttäuschung. Paket à 5 Stück 95 ₰, Einzelstück 20 ₰.

Ad. Harms,
Uhrmacher. Schüttingstr. 11.
Spezial-Geschäft in
Uhren, Uhrketten u. Goldwaren.
Durch Selbstfabrikation und gemeinsamen Einkauf mit ca. 1000 renommiertesten Uhrengeschäften der **Union Horlogère** bin ich in der Lage, nur **wirklich gute Waren** zu **den allerbilligsten Preisen** zu bieten.
Ueberzeugen Sie sich von der Billigkeit u. Leistungsfähigkeit des grössten Spezial-Geschäftes am Platze. : Eigene elektr. Uhrenzentrale der Stadt.

Entzückende Modelle
für den
Weihnachtstisch
mit Stoff- und Wildleder-Einsätzen
ℳ 12.50,
Luxus
ℳ 16,50.

J. Jungblut, Hof-Schuhmacher.

Union
Dienstag und Mittwoch Stau.
Preis per Ztr. Mk. 1
ab Wagg. nicht 1,10 ℳ wie in Nr. 343 d. Bl. irrtümlich angegeben. Bestellungen bald erbet.
Ganze Waggonladungen
kann ich sofort preiswert überlassen. Joh. Wiemken.

Hankhausen. Zu verk. eine Anfang Januar kalbende Kuh. A. Laum.

Zweiteil. Puppenstube, Influenzmaschine gr. Funkeninduktor, zu kauf. ges. Offert. unter S. 293 an die Exped. d. Bl.

Unterricht in Damenschneiderei
Auguste Wiemken, Rosenstr. 23.

Delmenhorster Margarine
Perle von Oldenburg p. Pfd. Mk. 1.—
milde gesalzen,
ist auch durch die **beispiellosen Erfolge** auf der **Oldenb. Kochkunst-Ausstellung** rühmlichst bekannt **als allerbester Buttererfatz** und zum **Backen, Braten und Brotstreichen** gleich hervorragend geeignet. **Denkbar frischeste Ware.**
Bestellungen werden prompt ausgeführt. — Post- u. Bahnversand. — Lieferung frei Haus zu jeder Tageszeit.
Fernspr. 736. J. Schwarting, Haarenstr. 49.

Landesbibliothek Oldenburg

Kamelhaar-Schuhe

sind die bequemste u. praktischste Fussbekleidung fürs Haus und stets ein willkommenes Weihnachtsgeschenk!

Damen-Schuhe

Imit. Kamelhaarschuhe mit Kordelsohle . . . . . 75 ₰
Imit. Kamelhaarschuhe mit Filz- und Linoleumsohle . . . 1.35 ℳ
Echt Kamelhaarschuhe mit Filz- und Ledersohle . . . . 2.25 ℳ
Echt Kamelhaarschuhe mit Ledereinfassung, extra warm . 2.75 ℳ
Echt Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz und Ledersohle . . . . . 2.50 ℳ
Echt Kamelhaar-Kragenschuhe sehr praktisch 2.75, 3.25, 4.25 ℳ

Herren-Schuhe

Imit. Kamelhaarschuhe mit Linoleumsohle . . . . . 1.75 ℳ
Echt Kamelhaarschuhe mit Filz- und Ledersohle . . . 2.50 ℳ
Echt Kamelhaarschnallenstiefel mit Filz- u. Ledersohle 3.50 ℳ
Echt Kamelhaarschuhe mit Filz- und Ledersohle, Ledereinfassung . . . . 4.25, 3.50 ℳ

Warme Kinder-Schuhe

Imit. Kamelhaarschuhe mit Riemen, Filz- und Ledersohle

22—24	25—26	27—30	31—35
80	90 ₰	1.10	1.25 ℳ

Echt Kamelhaarschuhe mit Riemen, Filz- und Ledersohle

22—24	25—26	27—30	31—35
1.25	1.40	1.75	2.— ℳ

Imit. Kamelhaarschnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle

22—24	25—26	27—30	31—35
1.25	1.40	1.50	1.60 ℳ

Echt Kamelhaarschnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle

22—24	25—26	27—30	31—35
1.45	1.70	2.—	2.35 ℳ

Haus-Pantoffel für Herren, Damen u. Kinder. Enorm große Auswahl.

Gummischuhe echte Harburger u. Petersburger. Garantie für jedes Paar.

Alleinverkauf der **Servus-Stiefel** ◆ Einheitspreis für Herren und Damen
Elegante Ausführung 12.50 ℳ Luxus-Ausführung 15.50 ℳ

M. Behr, Oldenburg, Achternstrasse 33.

Kötereiverkauf in Beckhausermoor.

Wiefelstede, Köter Fr. Gertje in Beckhausermoor beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs seine daselbst belegene

Köterei,

bestehend in neuen kompletten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und pim. reichlich

13 Jück

vorzüglichst, Ländereien, meist Grünland, in üppiger Kultur befindlich und in einem Komplex belegen, mit Antritt zum 1. Mai 1913 zu verkaufen. Den ausgesäten Roggen kann Käufer mit übernehmen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf nächsten

Donnerstag, den 19. Dez.,

nachm. präz. 4 Uhr, im Katz Gasthause i. Beckhausen, und erfolgt dann bestimmt der Zuschlag.

Brötje, amtl. Auktionator.

Zu kaufen gesucht 80—100 eichene Rickelpfähle, 1,80 m lang, 0,15 m Durchm. Off. frei Bahn od. Platz unter S. 290 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein schönes **Kuhkalb** zu verkaufen. Brüderstraße 30.

Eine junge **frischgekalbte Kuh** zu verkaufen. Brüderstraße 30.

Zu verk. 10 junge Hennetüten, Brut 1912, Stück 2,50 ℳ. Radorsterchaussee 5.

Schreibzeuge

in Crystall, Tula, Messing, Marmor, Onix, Schwarzglas, Portor etc.

— in reichhaltiger Auswahl. —

Aug. Ohmstede,

Langestr. 63.

Meine Damen und Herren! Das beste Geschenk zu ◀ Weihnachten ▶ sind schöne Stiefel u. Schuhe von **Joh. Ehlers,** Baumgarten-Str. 10

Reparaturen schnell und gut.

EINRAHMUNG VON BILDERN
BILDERSTÄNDER
SPIEGEL
GLASMALEREIEN
WILH. de VRIES Inh. EMIL LAMPE
BAUMGARTENSTR. 4. — Telef. 306.

Z. verk. 1 Puppensportwagen. Koppelstraße 4.

Hund, Anmutfest, tags fromm, nachts scharf, schöne Figur, feiner Begleiter, 1 Jahr alt, zu verkauf. Burgstraße 21.

Zu verkaufen ein Gasherd. Zu besch. morgens bis 11 Uhr, nachmittags 2—5 Uhr. Gartenstraße 24.

Zu verk. ein schönes Kuhkalb. Osternburg, Sandstraße 41.

Z. v. 1 f. neues Grammophon, 20 Pl. Landweg 30, Philos.weg

Verstopfung!

stellt sich nicht ein, wenn Sie dauernd echt bulgarische Yoghurt-Milch genießen. Aufklärende Broschüre kostenlos vom Reformhaus Max Dupharn, Marburg a. d. L.

Bill. zu vk. eine gut erh. Kinderbettst. m. M. u. 1 Spieluhr, 8 St. lp., mit Zitherbegl. Weskampstraße 10, oben.

Bill. z. vk. blauer starker Kastenwag., Pferdestall, Kino und Gartensprengwagen f. Kinder. Nchzfr. in H. Bischoffs A.-E. O.

H. Heeren, Varel,
Haferkampstraße 11.
Ausschnitt-Geschäft
in gangbaren, modernen Glassorten,
Ornament-, Kratika-, Kathedralglas
usw. — Großes Lager in
Fensterglas
¹/₄/⁶/₄. Uebernahme v. Malerarbeiten und Verglasung ganzer Neu- und Umbauten.

Holz-Verkauf.

Oldenbrok, Hausmann H. G. Rolfs läßt

Sonnabend, den 28. Dezbr. d. J.,

nachm. 1 Uhr, auf der von H. C. Schildt angekauften Stelle zu Mittelort meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

60 Eichen

teils schwere schiere Stämme,

20 dito Eschen.

Das Holz steht unmittelbar an der Chaussee auf festem Boden.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein
Carl Kuck, Ovelgönne.

Elsfleth. Zu verkaufen ein Bullenkalb. Hinr. Weinberg.

Bardenfleth. Zu verkauf. ein 8 Tage altes Bullenkalb. Gerh. Schumacher.

Rastede. Hausmann C. Boedecker in Mansholt läßt seinen bei Wapelerfeld belegenen

Kleiplacken,

ganz nahe bei der Bahnstation Dietmannshausen, groß 4⅔ Jück, allerbeste Weide, am

Freitag, den 27. Dezbr.,

nachm. präz. 3½ Uhr, in Heines Gasthause in Jaderberg zum dritten und letzten Mal zum Verkauf ausbieten.

Degen, amtl. Aukt.

Billig zu verkaufen fast neuer zweit. Kleiderschrank, Bettstelle u. Tisch. Lindenstr. 39, Seiteneingang.

Landesbibliothek Oldenburg

Gen.-Vertrieb: Herm. Silberberg, Oldenburg i. Gr. Fernspr. 31.

Versicherungsamt Stadt Oldenburg.

Der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist für den Bezirk des Versicherungsamts Stadtgemeinde Oldenburg mit Wirkung vom 1. Januar 1913 an vom Großherzoglichen Oberversicherungsamt wie folgt festgesetzt worden:

über 21 Jahre:
für männliche: 875 ℳ,
für weibliche: 625 ℳ;
von 16—21 Jahren:
für männliche: 750 ℳ,
für weibliche: 500 ℳ;
unter 16 Jahren:
für männliche: 500 ℳ,
für weibliche: 400 ℳ.

Zu kaufen gesucht eine gebr., gut erh. **Kamera**, sowie ein gut erh. **Papageikäfig**.
Off. mit Preisangabe unter S. 287 an die Exped. d. Bl.

Verkauf
einer
besten, erstklassigen Grünlandstelle.

Seefeld. Hausmann **Gustav Kloppenburg** zu **Hoben**, Gem. Rodenkirchen, Erben beabsichtigen, die zu **Hoben** ganz nahe der Chaussee u. nahe der Bahnstation belegene

Hausmannsstelle

zur Größe von 35,2571 Hektar mit Antritt zu Mai k. J. zu verkaufen.

Die Gebäude sind geräumig und in jeder Hinsicht zweckmäßig und in bestem Zustande. Die Ländereien **sämtlich erstklassig, unmittelbar beim Hause in einer Fläche belegen**, bestehend aus ganz vorzüglichen schweren **Weiden**.

Die Hausmannsstelle ist eine der besten in weiter Umgebung, die Bewirtschaftung ist leicht und bequem.

Zweiter öffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 21. Dezbr. d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
in **Schmedes Gasthause zu Rodenkirchen.**
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
H. von Nethen,
Auktionator.

Junge Fettgans oder **Bratgans**
mit Huhn 6,80 ℳ,
2—3 fette **Enten** 7,50 ℳ,
frisch geschl., sauber gerupft,
franko Postkolli 10 Pfd.
Müller, Neuberun 16, Oberschl.

Ohmstede III. Zu verk. ein Ochse. **G. Behrens.**

Gratis 2 Instrumente!! Muster **Ocarina**, 13 cm, u. 32-tönige **Mundharmonika** nebst bunter Preisliste gegen Einsendung von 60 ₰ für Porto und Unkosten franko.
Heinrich Suhr, Neuenrade.

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe.
Ein großer Posten
Pferde
in Holz und Fell, zum Schaukeln und Fahren, außergewöhnlich billig.
Ferner große Auswahl in
Puppenwagen
von 40 ₰ und
Puppensportwagen
von 98 ₰ an
bis zu den elegantesten Sachen.
L. Trommer
Achternstraße 48.

Hamburger Fischhandlung.
Alexanderstraße 5.
Morgen, Dienstag u. Mittwoch:
Alle Arten **Seefische, Stinte** u. **Bratheringe.**
F. Kasling.

Obstbäume, Frucht- und Ziersträucher, Rosen u. andere Baumschularten billigst.
Osternbg. Leffersweg 1 **Br.-Ch.**

Morgen, Dienstag u. Mittwoch
Fischverkauf
am Stau.
Alle Arten **Seefische, Stinte** u. **Bratheringe.**

Zu verk. 2 gut erhalt. **hellbr. Petrol.-Hängelampe**, 6 u. 10 ℳ, und 1 **Klavierlampe.**
Haarenufer 29, ob.

Bürgerfelde. Zu verk. ein fast neuer **Kinderwag.** 1. Feldstr. 6.

Z. vk. 1 sehr gut erh. **Inf.-Extr.-Rock u. Mantel**, so gut wie neu. Zu besehen bei Gastwirt
Hilker, Pferdemarkt.

Bill. z. vk. **bl. Kostüm, br. W.-Paletot, bl. Mantel m. Peler., Puppenw.** Ziegelhofstr. 52, ob.

Sandfeld b. Hammelwarden. Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene **Zentrifuge.**
Anton Mehrens.

Verein Barbara

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden Rentner Diedrich Rosenbusch versammeln sich die Kameraden am Mittwoch, 18. Dezember, 9¼ Uhr beim Evang. Krankenhause, Steinweg.

Der Vorstand.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

bietet eine reiche Auswahl
sehr preiswerter Geschenkartikel,
von denen ich besonders auf

Theatershawls u. Häubchen
Jabots, Jakett- u. Blusen-Kragen
Gürtel u. Handtaschen
:: Taschentücher ::
Handschuhe u. Strümpfe
Schürzen in besonders großer Ausmusterung
Damenwäsche u. Unterzeuge
Zwischenröcke
— Kinder-Sweater —
Wollwaren

:: Oberhemden ::
Kragen
Vorhemden u. Manschetten
Tag- u. Nachthemden
Krawatten
Unterzeuge u. Socken
Hosenträger
— Kragenschoner —

aufmerksam mache.

G. Boycksen.

Westerburg.
Radfahrerverein Wanderlust.
Am Neujahrstage
Ball.
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand.
H. Bruns.

Kriegerverein Großenmeer.
Am **Donnerstag**, 19. Dez. d. J.:
Stiftungsfest
des
25jährig. Bestehens
im Vereinslokal, Scheeljes Gasthaus hierselbst.
Programm: Ansprache, Aufführungen und nachdem
Ball.
— Anfang 7½ Uhr. —
Alle Gemeindemitglieder mit ihren Damen, sowie Freunde des Vereins werden gebeten, sich recht zahlreich einzufinden.
Der Vorstand.

Beckhausen.
Junggesellenklub.
Am Neujahrstage
:: Ball ::
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.
W. Müller.

Zu verleihen.
50,000 Mk.
auf mündelsichere Landhypothek zum 1. Mai 1913 eventl. früher zu belegen.
E. **Heimsath,** Auktionator, Langestr. 17a. Fernsprecher 536.

Anzuleihen gesucht.
Anzuleihen ges. z. 1. April 2000 ℳ zu 5½ Proz. Off. u. H. 200 a. **H. Bischoffs A.-E., O.**

Wer leiht einer Frau g. Sicherheit und Zinsen 350 ℳ? Off. u. S. 288 an die Exped. d. Bl.

Gefunden
Gef. 1 **Damen-Handtasche** m. Inh. **A. Kleene, Donnerschwee,** Kasernenstraße 6.

Zugelaufen ein **Wolfshund** (Hündin). Nachzufrag. Filiale Langestr. 20.

Verloren
Verloren Sonntagnachm. eine **gold. Brosche.** Gegen Belohn. abzugeben Stau 12.

Verloren am Sonntag eine **Handtasche mit Inhalt** von Karlstr., Donnerschweerstr. Geg. Belohn. abzugeben Karlstr. 3.

Im Postschalterraum ein kl. **rotes Notizbuch** verloren. Abzugeben Nordstraße 3, oben.

Pensionen
Pension gesucht auf Ostern in Oldenburg für eine Schülerin (13 Jahre) der Cäcilienschule. Offerten mit Preisangabe unt. S. 294 an die Exped. d. Bl.

Miet-Gesuche.
Von kl. Familie z. April oder Mai 1913 **Wohnung** gesucht, 4 Räume. Offerten unter B. 380 an die Filiale, Langestraße 20.

Unter- oder Oberwohnung z. 15. Febr. von 2 Pers. gesucht. Stadt oder Umgebung. Preis 200—300 ℳ. Off. unter F. 22 postlagernd Oldenburg.

Zu vermieten.
Zu vermieten die
herrsch. Wohnung
zum 1. Mai 1913, **an schöner Lage, Meinardusstr.** 12, früher Lindenallee, jetzt **von Herrn Baurat Döring bewohnt.**
Näheres daselbst.

Möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** zu vermieten. Lerchenstraße 4.

Zu verm. an einzelne Dame auf Mai ev. April eine freundl. **Oberw.**, im ganzen od. geteilt. Z. bs. v. 11—4. Margaret.str. 14

Versetzungshalb. eine **Stube mit 2 Kammern** an 2 bessere jg. Leute zum 1. Januar zu verm. Nachzufr. Filiale, Langestr. 20.

Logis, 2—4 ℳ. **Bergstr. 6, ptr.**

Bff. m. Zim. z. v. Rebenst. 47 r.

Logis f. j. Lte. **Kurwickstr.** 35 I.

Im Neubau, **Dobbenstr.** 21, ist die geräumige **1. Etage** mit el. Licht, Etagenheizung, Badeeinrichtung usw. zum 1. April k. J. zu vm. Näh. **Dobbenstr.** 17.

Sch. möbl. Z. an bess. Hrn. o. Dame, a. W. Pens. Jägerstr. 11.

Frdl. möbl. Zim. Jakobistr. 21.

Zum 1. April ist eine **separate Oberetage**, Elisabethstr. 23, zu vermieten, dieselbe enthält **6** Räume mit allem Zubehör. **Näheres** Brunnenstraße 1.

Schöne herrsch. Unterw.,
enthaltend 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, elektr. Licht, Wasserleitung und Blumengarten, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Lindenstr. 39.

Zu vermieten
Laden m. Wohnung
in **Delmenhorst**, Orthstraße 26, per 1. Mai 1913. Näh. durch **C. H. Haake, Brauerei A.-G., Bremen.**

Stellen-Gesuche.
Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, **Stellung zur Erlernung der Landwirtschaft.** Off. u. B. 942 Filiale, Langestr. 20.

Junges Mädchen, welches Ostern die Mittelschule verläßt, sucht zum 1. April od. 1. Mai Stellung zur Ausbildung in **Kontorarbeiten.**
Offerten erbeten unter B. 365 an die Filiale, Langestraße 20.

Tüchtig. Verkäufer,
24 Jahre alt, sucht per sofort oder 1. Januar Stellung in einem Gemischtwarengeschäft.
Offerten unter S. 292 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann,
Ostfr., 22 Jahre alt, militärfrei, sucht Stellung in einem landw. Betriebe bei Fam.-Anschluß u. Gehalt. Selbiger ist bereit, alle vork. Arbeiten mit zu verricht. Offerten unter S. 291 an die Expedition dieses Blattes.

Plätterin empfiehlt sich außer dem Hause.
Ehnernstraße 15, **oben.**

Gesucht auf gleich eine Stelle für ein
junges Mädchen,
25 Jahre alt. Nachzufragen Gartenstraße 35 I.

Offene Stellen.
Männliche.

Bloherfelde. Gesucht auf **sofort**
1 Knecht.
Joh. Dirks.

Reisender
gesucht per 1. Januar.
Gebr. Hesse, Margarinefabrik, Weener-Buschfeld.

Zimmergesellen
gesucht.
W. Struck, Nadorsterstraße 93.

Kraftwagenführer,
verh., mehrjähr. Fahrpraxis, f. dauernde Stellung gesucht. Off. mit Lebenslauf, Zeugn., Gehaltsanspr. unter S. 289 an die **Exped.** dieses Blattes erbeten.

Laufjunge (Radfahrer) nach der Schulzeit auf sofort
Donnerschweerstraße 54.

Auf sofort ein
tüchtiger Hausbursche gesucht.
W. Pöpken, Bäckerei, Wallstr. 18.

Gesucht zum 1. Mai ein
kleiner Knecht
von 15—16 Jahren.
W. Frerichs, Nadorst.

Fixer Hausbursche gesucht.
Ernst Oppe, Gaststr. 4.

Ohmstede. Gesucht auf sofort
ein Schmied.
Johann Bakenhus,
Dampfmühle Ohmstede.

Abbehausen. Für einen landwirtschaftlichen Betrieb (Weidewirtschaft mittlerer Größe) wird zum 1. Mai ein
junger Mann
gesucht gegen Gehalt.
Gefl. Anfragen erbittet
W. Spiekermann, Rechnungsst.

Suche für mein gemischtes Geschäft auf dem Lande einen
Lehrling
unter **günstigen Bedingungen** zu Ostern oder früher. Off. unter B. 375 an die Fil. Langestr. 20.

Gesucht zum 1. Januar 1913 ein tüchtiger, erfahrener
Bureaugehilfe.
Rechtsanwalt **Wilke,** **Oldenburg.**

Gesucht auf sofort oder Ostern
1 Maler-Lehrling.
A. H. Oetken, Malermeister, Nelkenstraße 15.

Suche für mein Kolonial- und Delikatessengeschäft, verbunden mit Drogen- und Farbenhandlung, zu Ostern 1913 einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Herm. Enke, Rüstringen II i. O., Lilienburgstr. 6.

Brake. Ein jüngerer
Hotel-Hausdiener
pr. 1. Jan. gesucht von
Dürings Hotel.

Weibliche.

Z. 1. Januar suche f. meinen kl. Haush. (2 Pers.) in Münster i. Westf. ein in häusl. Arb. erf. **jg. Mädchen.** Gehalt u. Fam.-Anschluß. **Frau Caesar,** z. Zt. **Aurich** i. Ostfr., Neuer Hafen 8.

Gewandt. j. Mädchen als 2. Verkäuferin f. uns. Brotladen f. sof. o. spät., b. freier Stat., mon. 22 ℳ L. **Bremerhavener Brotfabrik,** Carl Brinkmann, Hofl.

Neuenhuntorfermoor b. Neuenkoop. Gesucht zum 1. Mai ein
jüngeres Mädchen
für leichte häusliche Arbeit.
Ed. Frerichs, Bäcker.

Gesucht eine
Reinmachefrau
für 2 Vormittagsstunden.
Alex Goldschmidt.

Strückhausen. Gesucht zum 1. Mai 1913 für meine Wirtschaft
ein jung. Mädchen.
Aug. Addicks.

Gesucht zum 1. Januar ein gewandtes, zuverlässiges
Fräulein
für Gastwirtschaft u. Haushalt.
Gasthof Cassens, Großefehn.

Gesucht zu Mai ein
junges Mädchen
gegen Gehalt und Familienanschluß. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Frau **Sophie Hedemann, Helle** b. Dreibergen.

Zu Januar oder später eine zuverlässige, ordnungsliebende
Köchin
gegen hohen Lohn. Beste Zeugnisse erforderlich.
Frau **A. Sparkuhle, Bremen, Humboldtstraße 16.**

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 345 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Montag, 16. Dezember 1912.

Die Besoldungsvorlage im Ausschuß.

Der Besoldungsausschuß läßt durch den Abg. **Feigel** einen ausführlichen Bericht über die heißumkämpfte Besoldungsvorlage erstatten, dem wir — nach einer Klarlegung der Geschichte der Vorlage und ihrer Kosten — folgendes entnehmen:

Uebereinstimmung herrschte im Ausschuß darin, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Beamten, namentlich die der mittleren und unteren Klassen, eine Aufbesserung erheischen; dagegen war der Ausschuß über die Stellungnahme zu der Vorlage geteilter Meinung.

Eine **Minderheit**, die Abgg. Berding, Feigel, König und Mohr, will nicht, daß Zulagen für die Beamten und Volksschullehrer dauernd festgelegt werden; sie weist darauf hin, daß die Gehälter erst im Frühjahr 1911 neu geordnet sind und keine der gesetzgebenden Faktoren damals nur entfernt daran gedacht hat, daß nach so kurzer Zeit an dieser Neuordnung gerüttelt werden würde. Die Vorlage ist daher lediglich aus den Mißständen geboren, welche die inzwischen eingetretene Teuerung hervorgerufen hat, und trägt daher der Vorschlag der Staatsregierung den Charakter der Teuerungszulage, als welcher er bezüglich der Aufwendungen für 1912 auch ausdrücklich bezeichnet wird. Unter diesen Umständen erscheint es durchaus nicht gerechtfertigt, die vorgeschlagenen Erhöhungen dauernd zu gestalten, um so weniger, als die Staatsfinanzen, abgesehen von denen des Fürstenums Lübeck, keineswegs rosige sind und die zurzeit recht günstigen Eisenbahnfinanzen ihrer Natur nach zu großen Schwankungen unterliegen, um auf diesen eine so gewaltige Mehrbelastung des Staates dauernd aufzubauen.

Die Minderheit stellt hiernach folgende Anträge:

Antrag Nr. 1: Der Landtag wolle den Gesetzentwurf ablehnen.

Antrag Nr. 2: Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, der gegenwärtigen Versammlung des Landtages eine Vorlage zu machen, welche für die Jahre 1912 und 1913 eine Erhöhung des Diensteinkommens der im Staatsdienste beschäftigten Beamten und Arbeiter, sowie der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen in demselben Umfange vorsieht, wie dies durch die Anlage 26 vorgeschlagen wird. Hierbei wird der Ledigenabzug in Wegfall zu kommen haben.

Die Mehrheit des Ausschusses (die Abgg. Dannemann, Dursthoff, Feldhus, Hollmann, Hug, Jordan, Meyer, Müller-Brake, Schmidt-Delmenhorst, Schmidt-Zetel, Tantzen-Heering und Wessels) ist bereit, entsprechend der Regierungsvorlage eine dauernde Erhöhung des Diensteinkommens der im Staatsdienste beschäftigten Beamten und Arbeiter sowie der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen zu bewilligen und deshalb in eine Beratung des Gesetzentwurfes einzutreten, wenngleich dieser in vielen Punkten nicht ihre Zustimmung findet.

Die obengenannte Minderheit enthält sich wegen ihrer grundsätzlich ablehnenden Stellungnahme zum Gesetzentwurfe bei den einzelnen Anträgen zu demselben der Stimme, wird aber je nach Ausfall der Entscheidung durch den Landtag bei der Abstimmung im Plenum mitwirken.

Vor Eintritt in die Einzelberatungen kam im Ausschusse auch die früher wiederholt angeregte Frage auf Gleichstellung der oldenburgischen Beamten mit den preußischen zur Sprache. Der Ausschuß erbat sich von der Staatsregierung näheres Material.

In großen Zügen darf man mit der Staatsregierung sagen, daß die unteren Klassen für Oldenburg gut abschneiden, während in den oberen Stellen die oldenburgischen Sätze den preußischen, so weit vergleichbar, im wesentlichen gleichkommen und sich namentlich bei den mittleren Beamten ein großer Unterschied zu Ungunsten der oldenburgischen Beamten bemerkbar macht.

Was die im Volksschuldienste tätigen Personen angeht, so wäre auch ein Vergleich mit Preußen bezüglich des Diensteinkommens wertvoll gewesen, indessen mußte wegen der Ungleichheit der Lehrerbesoldungen in den einzelnen Provinzen des großen Nachbarstaates und wegen des Umstandes, daß in Preußen noch Ortszulagen, die ihrer Natur nach ungleiche Höhen haben, gezahlt werden, davon Abstand genommen werden. Es kam aber im Ausschusse die Meinung zum Ausdrucke, daß unsere derzeitige Lehrerbesoldung unter Berücksichtigung aller Umstände einen Vergleich mit der preußischen nicht zu scheuen habe.

Die Einzelberatung des Gesetzentwurfes

zeigte folgendes Ergebnis:

Zu § 1 wurde angeregt, die Zulage für die Beamten mit einer Höchstbesoldung bis zu 2000 ℳ von 120 ℳ auf 150 ℳ zu erhöhen und die Staatsregierung um ihre Stellungnahme dazu, sowie auch um Mitteilung der Höhe der alsdann erforderlichen Mittel dazu ersucht. Die Staatsregierung antwortete mit einem Schreiben, das wir inhaltlich veröffentlicht haben.

Der aus den Voranschlägen der **Staatsregierung in der Vorlage** erwachsende **Aufwand von** 1 039 000 ℳ würde sich erhöhen **bei Wegfall der Ledigenabzüge** um rund 170 000 Mark, **bei Erhöhung der unteren Stufen** um rund 180 000 ℳ, im ganzen auf 1 389 000 ℳ.

Die Staatsregierung muß diesen vollen Betrag für entschieden zu hoch erachten und kann die Verantwortung für eine Belastung der Staats- (und Gemeinde-) Finanzen bis zu dieser Höhe nicht übernehmen. Die Bedenken schwächen sich ab, wenn nur eine von den beiden angeregten Maßnahmen verwirklicht wird, die finanziell nahezu von gleicher Bedeutung sind. Die Staatsregierung würde es daher zwar vorziehen, wenn die Beschlußfassung des Landtages sich in den Grenzen der Regierungsvorlage hielte, sie würde aber, wenn auch unter Ueberwindung erheblicher Bedenken, ihre Zustimmung zu erteilen bereit sein, wenn eine der mehrgedachten Maßnahmen, und zwar die unter II behandelte weitere Erhöhung der unteren Sätze, vom Landtage beschlossen werden sollte. Dabei wird vorausgesetzt, daß die nach § 10, Absatz 1, des Entwurfes vorgesehene Teuerungszulage unter allen Umständen nur in der vorgeschlagenen Höhe und Beschränkung gewährt wird.

Ein Teil der Mehrheit (die Abgg. Dursthoff, Hug, Jordan, Schmidt-Delmenhorst, Meyer, Tantzen-Heering und Wessels) stellt darnach den

Antrag Nr. 3: **Annahme des § 1 mit der Aenderung, daß die Zahl „120" durch die Zahl „150" ersetzt wird.**

Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages stellt die ganze Mehrheit den

Antrag Nr. 4: Annahme des § 1 in unveränderter Fassung.

§ 6 lautet dahin, daß die **Höchstbesoldung** nicht überschritten werden soll.

Ein Teil der Mehrheit des Ausschusses (die Abgg. Dursthoff, Müller-Brake, Schmidt-Zetel, Tantzen-Heering und Wessels) ist der Meinung, daß die hier platzgreifende Bestimmung für die dann Betroffenen eine Härte sei, sie müsse um so eher vermieden werden, als die finanzielle Wirkung minimal sei, da die Zahl der hier in Frage kommenden Lehrer nach Aussage des Regierungsvertreters nur 17 betrage, von denen 14 auf das Herzogtum und 3 auf das Fürstentum Lübeck entfallen.

Dieser Teil der Mehrheit stellt darnach den

Antrag Nr. 6: Streichung des § 6 unter Ersetzung desselben durch folgenden Wortlaut: „Lehrer, deren Einkommen infolge von Zulagen die Höchstbesoldung von 3750 Mk. übersteigt, erhalten die durch dieses Gesetz bestimmte Gehaltserhöhung. Die Stellenzulagen des § 14 des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 20. April 1911 werden hierbei nicht berücksichtigt."

Der andere Teil der Mehrheit (die Abgg. Dannemann, Feldhus, Hollmann, Hug, Jordan, Meyer und Schmidt-Delmenhorst) vertritt mit dem Regierungsvertreter den Standpunkt, daß keine Gründe für die Streichung des § 6 vorliegen, insbesondere auch nicht solche der Gerechtigkeit und Billigkeit. Die hier in Frage kommenden Lehrpersonen haben sich immer schon besser gestanden, wie andere Kollegen; es würde zu weit führen, wolle man ihnen die Wohltaten des neuen Gesetzes auch noch in vollem Umfange zuteil werden lassen. Dieser Teil beantragt:

Antrag Nr. 7: Annahme des § 6 in unveränderter Fassung.

Zu § 8: Ein Teil der Mehrheit (die Abgg. Dannemann, Dursthoff, Schmidt-Zetel und Tantzen-Heering) glaubt, diejenigen älteren Lehrer, welche vor dem Inkrafttreten des geltenden Lehrerbesoldungsgesetzes keine oder nur die halbe Ortszulage bezogen, ihren besser gestellten Kollegen gleichstellen und dadurch bestehende Unstimmigkeiten wett machen zu sollen. Er wünscht, daß dem § 8 als vorletzter Satz folgende Bestimmung eingefügt werde:

„Außerdem erhalten die Lehrer, die 25 oder mehr Dienstjahre haben und vor Inkrafttreten des Besoldungsgesetzes vom 20. April 1911 keine oder halbe Ortszulage bezogen, eine Zulage von 300 bezw. 150 Mk."

Der Teil der Mehrheit beantragt:

Antrag Nr. 9: Annahme des § 8 unter Einfügung der vorbenannten Bestimmung vor dem letzten Satze.

Ein anderer Teil des Ausschusses (die Abgg. Feldhus, Hollmann und Wessels) beantragt:

Antrag Nr. 10: Unveränderte Annahme des § 8.

Die Abgg. Hug, Jordan, Meyer und Schmidt-Delmenhorst enthalten sich der Stimme.

Zu § 9: Dieser Paragraph befaßt sich mit dem **Ledigenabzuge**, und zwar wird der Abzug zumeist in der Höhe der Gehaltszulage vorgesehen, die für jede Stelle im Gesetze festgelegt ist; für die Lehrer ist der Abzug den Sätzen angepaßt, die für die mittleren Beamten gelten. Die Bestimmungen des § 9 fanden im Ausschuß eine lebhafte Erörterung, umsomehr, als hier Anschauungen grundsätzlicher Natur zur Verhandlung standen. Es wurde von mehreren Seiten betont, daß man eine Nichtberücksichtigung lediger Beamten vielleicht rechtfertigen könne, wenn es sich um einen Teuerungszuschlag handele, welcher sozial ausgleichend zu wirken die Bestimmung habe. Dagegen sei es bei einem dauernden Gehaltszuschlage durchaus unangebracht, wenn der Staat seine Beamten dafür strafen wolle, daß sie nicht verheiratet seien. Der Staat pflege seine Beamten sonst nach Grundsätzen zu besolden, die auf ganz anderen Gebieten lägen

---

Heidenstamm.

Roman von Wilhelm Meyer-Förster.

(Nachdruck verboten.)

I. Kapitel.

Auf Anordnung der Königlichen Staatsanwaltschaft zu Hannover wurde Abu Becker am 8. Januar 1888 nachmittags vier Uhr in Altona bei Hamburg festgenommen.

Damit fand die Tätigkeit eines vielgewandten und weitbekannten Mannes ihren vorläufigen Abschluß.

Joseph von Heidenstamm war einer der ersten, der in Hannover von der überraschenden und zunächst fast unglaublich klingenden Nachricht Kenntnis erhielt. Es war abends zehn Uhr, als er vom Hotel Kasten her über die Georgstraße ging, ganz in seinen Pelz gewickelt, die Mütze tief ins Gesicht gedrückt und so von dem Schneegestöber eingehüllt, daß Franz Zestow, der ihm entgegenkam, ihn auf den ersten Blick nicht erkannte.

„Joseph?"

„Ja."

„Bist Du's?"

„Natürlich."

„Weißt Du das Neueste?"

„Was denn?"

„Sie haben Abu heute nachmittag verhaftet! In Hamburg."

„Red' keinen Unsinn."

„Auf Wort. Er sitzt. Den lassen sie vor zwanzig Jahren nicht wieder los. Was sagst Du dazu?"

„Das ist garnicht möglich."

„Ich sage Dir, es ist Tatsache. Wieviel schuldest Du ihm?"

„Zehn Mille."

„Dann gratuliere ich Dir, mein lieber Joseph. Die zehn Mille kriegt Abu im Leben nicht wieder. Er hat Dich begaunert, mich begaunert, die halbe Christenheit begaunert. Mit diesem Abu wird eine Abrechnung gehalten!"

Joseph war stumm vor Ueberraschung. Er hatte verschiedene „Geschäftsfreunde", die ihm mit ihren Quälereien das Dasein verbitterten, aber Abu übertraf alle. Sowohl durch die Höhe der Schuldforderung als auch durch die außerordentliche Zähigkeit, mit welcher er die Rechtsmittel des preußischen Gesetzbuches in Anwendung brachte. Seit einem Jahre beabsichtigte Joseph zu heiraten, aber Abu hätte das unter keinen Umständen gelitten. Er äußerte wiederholt, daß er über eine vernünftig, gut fundamentierte Ehe sich freuen würde, aufrichtig, aber er könnte unmöglich in eine Heirat willigen, die Herrn von Heidenstamms finanziellen Ruin herbeiführen mußte.

Hannover ist eine sehr hübsche Stadt. Sie hat zweimalhunderttausend Einwohner und führt den Namen einer Königlichen Residenzstadt. Sie besitzt große Theater, eine Rennbahn, Wälder, Parks, eine exquisite Meute und das beste und berühmteste Reitgelände der Monarchie. Sie ist das Paradies der Kavallerieoffiziere, und was Heidelberg für die Studenten, das ist Hannover mit seiner Militärreitschule für die Leutnants.

Joseph gebrauchte eine kleine Weile, um die zwei Dutzend Konsequenzen von Abus Verhaftung zu überdenken, dann packte er den kleinen Zestow im Schneegestöber um die Schulter:

„Wenn das wahr ist, Franz, dann geb' ich eine Sektbowle, heute nacht noch. Bei Kasten. Donnerwetter, wenn das Faktum ist!!"

„Das ist Faktum!"

„Dann stell' ich ganz Hannover auf den Kopf! Bei Gott, das tu' ich!"

Er hieb mit seiner Faust im weißen Lederhandschuh den anderen so derb auf die Schulter, daß der Husar fast in die Knie kam.

„Verdammt, Joseph, gewöhn' Dir das ab! Das ist eine verdammte Manier. Deine Pfote ist nicht von Watte!"

Joseph lachte ausgelassen. „Dann reiß' ich Bäume aus der Erde, wenn das wahr ist." Er reckte die Arme, daß der Schnee von seinem Mantel stiebte. Aber plötzlich wurde er ernst.

„Herrgott wenn das meine Braut erfährt! Wenn Marie das hört morgen früh!"

„Was?"

„Das mit Abu. Daß der Schuft mich nicht mehr quälen kann! Wie spät ist es? — Viertel elf. Ob ich noch hin kann? Zu Marie? Ob das Haus noch offen ist?"

„Wie kann das Haus noch offen sein!"

„Vielleicht schläft sie auch schon. Mach' jetzt keinen Unsinn, sondern komm zu Kasten. Wir müssen Sporleder treffen und Rochus Rohrbeck und die anderen."

„Ja, ja. Es ist zu spät, natürlich. Aber schade! Das Gesicht, das Marie machen wird — hm — das hätte ich gern heute noch gesehen."

... In dieser Nacht gab es im Hotel Kasten zu Hannover ein Bacchanal. Es hielt schwer, jeden einzelnen der durch Eilboten zitierten und nach und nach eintreffenden Schuldner Abus von der Wahrheit der Tatsache zu überzeugen; jeder hielt es für Ulk, für einen schlechten Scherz, bis jedesmal von neuem der Sachverhalt unter einem Getöse von Lachen und Zwischenrufen erzählt war und der Ungläubige zu glauben begann.

Es war eine Sensation, ein Ereignis.

Oben an der Tafel saß Heidenstamm mit seinem liebenswürdigen, famosen Jungengesicht, das wie Feuer glühte. Neben ihm saß sein Freund Graf Rochus Rohrbeck, der Kürassier. Seine dicken, blonden Haare, die über Tag nur durch die große Kunst des Friseurs in Ordnung gehalten wurden, hingen dem Ostpreußen in Strähnen über Stirn und Schläfen. Mit seiner Bärenstimme, die durch den tollen Lärm über den langen Tisch fortschallte, rief er den Kellner:

„Heda, Karl!"

„Herr Graf?"

„Papier und Tinte, aber fix!"

„Rochus will einen Brief schreiben!"

„Nein, Kinder, aber addieren. — Joseph, Du schreibst. Du kannst besser rechnen. — Sporleder, Du fängst an. Wieviel schuldest Du Abu?"

„Sechstausendfünfhundert."

„Schreib, Joseph: sechs, fünfhundert. — Kroiseck?"

„Drei."

„Mille?"

„Natürlich."

„Heinrich?"

„Fünf."

„Fünf!" rief Joseph. Und mit der Laune eines Schuljungen, der irgend einer heillosen Affäre glücklich entronnen ist, schrieb er sein Register. Eine horrende Summe kam da zusammen, so groß, daß kurze Zeit selbst die Ausgelassensten stutzig wurden.

„Donnerwetter, ja!"

Abu Becker hatte sich da ein niedliches Konto zusammengewuchert, alle Achtung. Aber freilich, er war immer ein Spezialist gewesen, der das Feld seiner Tätigkeit auf die harmlose, geldbedürftige, lebenslustige und höchst unwirtschaftliche Reitschule beschränkte.

Natürlich unterließ man nicht in dieser Nacht, die allerwichtigste Frage zu diskutieren: „Was wird nun werden?" Sehr seltsame juristische Gutachten wurden dabei zu Tage gefördert.

Nicht einer zweifelte daran, daß Abu Beckers Macht ein für allemal gebrochen sei. Eine gerechte Justiz, so kalkulierten die Leutnants, hat sich von Abus Gemeinheiten überzeugt, und da sie verpflichtet ist, über das Wohl aller Staatsbürger, also auch der Reitschüler, zu wachen, hat sie kurz entschlossen ihn eingesperrt.

Landesbibliothek Oldenburg

und mit dem Familienstande derselben nichts zu tun hätten. Andernfalls wäre es konsequent, dem verheirateten Beamten für jedes Kind eine besondere Prämie zu gewähren.

Andere Mitglieder des Ausschusses können dem im § 9 zum Ausdruck gebrachten grundsätzlichen Standpunkt der Staatsregierung zustimmen, glauben aber, daß der Wortlaut des § 9 einiger Verbesserungen und Ergänzungen bedarf. Hiernach stellt die ganze Mehrheit den

Antrag Nr. 11: Ablehnung des § 9.

Der Regierungsvertreter beantragt, dem § 9 am Schlusse hinzuzufügen:

„Der Abzug findet nicht statt bei weiblichen Zivilstaatsdiener und den unwiderruflich angestellten Lehrerinnen",

um dadurch eine Härte gegen diese, die verpflichtet wären, nicht zu heiraten, zu vermeiden.

Ferner: Im § 9 Ziffer 6 hinter „Volksschullehrern" die Worte „und vertragsweise angenommenen volkbeschäftigten Volksschullehrerinnen" nachzufügen, weil die Lehrerinnen sonst mit den widerruflich angestellten Volksschullehrern auf diesem Gebiete nicht gleichgestellt würden.

Ein Teil der Mehrheit (die Abgg. Durstthoff, Hollmann und Wessels) ist bereit, bei Ergänzung des § 9 in vorberegtem Sinne diesen zur Annahme zu empfehlen und stellt den

Antrag Nr. 12: Annahme des § 9 mit der Aenderung.

Zu § 10 (Teuerungszulage für 1912 für die Zivilstaatsdiener bis zu 2000 ℳ und die nicht unwiderruflich angestellten Lehrer und Lehrerinnen, die 397 100 ℳ ausmacht) ist ein Teil des Ausschusses der Ansicht, daß es sich erübrige, noch für das laufende Jahr, welches sich schon seinem Ende zuneigt, eine einmalige Teuerungszulage zu gewähren, und stellt diese Minderheit (die Abgg. Dannemann, Feldhus und Hollmann) den

Antrag Nr. 13: Streichung des § 10 Absatz 1 und Ersetzung der Ziffer 1912 durch „1913" im § 10, Absatz 2.

Der übrige Teil der Mehrheit (die Abgg. Durstthoff, Hug, Jordan, Meyer, Müller-Brake, Schmidt-Delmenhorst, Schmidt-Zetel, Tantzen-Heering und Wessels) stellt den Antrag Nr. 14: Annahme des § 10, Absatz 1.

Zu § 10, Absatz 2, hält ein Teil der Ausschußmehrheit die Gewährung einer Teuerungsvorlage für 1913 an die ohne Zivilstaatsdienereigenschaft Beschäftigten in Höhe von 108 Mk. für das Jahr, welches einem Mehr von 30 Pfg. für den Tag entspricht, für zu niedrig und nicht geeignet, die gerade in dieser herrschende Not genügend zu lindern. Auf Anfrage aus dem Ausschuß erklärte der Regierungsvertreter, daß die bewilligten Summen voll zur Ausgabe gelangen würden.

Dieser Teil (die Abgg. Durstthoff, Hug, Jordan, Meyer, Schmidt-Delmenhorst, Tantzen-Heering und Wessels) stellt den

Antrag Nr. 15a: Annahme des § 10, Absatz 2, mit der Aenderung, daß die Zahl „108" ersetzt wird durch die Zahl „144".

Der übrige Teil der Mehrheit (die Abgg. Müller-Brake und Schmidt-Zetel) stellt den

Antrag Nr. 16: Annahme des § 10, Absatz 2, in unveränderter Form.

Ein Teil des Ausschusses glaubt, die Eisenbahnbetriebskasse zu so hohen Leistungen, wie sie durch etwaige Annahme der Anträge zu den §§ 1, 9 und 10 der Anlage 26 erforderlich werden, nicht heranziehen zu können, ohne diese in der Erfüllung ihrer sonstigen Aufgaben lahmzulegen. Er glaubt, daß die Leistungen der Eisenbahnbetriebskasse auf eine bestimmte Höhe festzulegen sind und das Fehlende durch Steuerzuschläge zu decken sein wird. Hiernach stellt dieser Teil der Ausschußmehrheit (die Abgg. Dannemann, Durstthoff, Müller-Brake, Schmidt-Zetel, Tantzen-Heering und Wessels) den

Antrag Nr. 20: Der Zuschuß der Eisenbahnbetriebskasse zu den allgemeinen Landesausgaben wird von 500 000 ℳ auf 700 000 ℳ erhöht. Zur Deckung der übrigen der Landeskasse durch die Reichshilfe zur Anlage 26 erwachsenden Kosten wird ein Zuschlag von 10 Prozent der Einkommen- und Vermögenssteuer erhoben.

Unsere verehrlichen

Postabonnenten

machen wir darauf aufmerksam, daß jetzt die **Briefträger** wegen Weiterlieferung der „Nachrichten" im nächsten Quartal anfragen. Wir bitten freundlichst, die Erneuerung **sofort** vorzunehmen, damit am 1. Januar in der pünktlichen Zustellung keine Verzögerung eintritt.

Auch können

Neubestellungen

bei den Briefträgern aufgegeben werden.

Vom Landtage.

Berichte.

Der Finanzausschuß, Berichterstatter Abg. Feldhus, beantragt Annahme der beiden Vorlagen über den Landeskulturfonds, die Nachweisungen von 1911 und den Voranschlag für 1913, mit geringen Aenderungen.

Derselbe Ausschuß, Berichterstatter Abg. Tantzen-Heering, beantragt Annahme der Vorlage betr. Verkaufs einer Fläche im Bleyer Außengroden.

Derselbe Ausschuß, Berichterstatter Abg. Feldhus, beantragt, die Bürgschaftsleistung des Landeskulturfonds für Neu- und Meliorationsdarlehen zu übernehmen bis zu einer weiteren Summe von 700 000 ℳ.

Der Verwaltungsausschuß, Berichterst. Abg. v. Fricken, erstattet einen langen Bericht über die Petition des Jagdschutzvereins bez. Revision der Jagdgesetzgebung mit verschiedenen Minderheits- und Mehrheitsanträgen.

Der Verwaltungsausschuß, Berichterstatter Abg. Dörr, erstattet einen Bericht mit Mehrheits- und Minderheitsanträgen über die Erhebung einer Abgabe vom Wirtschaftsbetriebe und Kleinhandel mit Branntwein und Spirituosen im Fürstentum Birkenfeld.

Petitionen.

Verschiedene Einwohner der Bauerschaften Golzwarden und Schmalenfleth (M. Lübben, Schmalenfleetherwurp, und 83 Unterschriften) bitten, bei der Eingemeindungsangelegenheit Golzwarden-Brake die in der Vorlage bestimmte Grenze zu wählen.

Die Hilfswärter und Rottenarbeiter der 23. Bahnmeisterei, gez. Alberts, Hilfswärter, und 31 Unterschriften, bitten um Erhöhung ihrer Löhnungsverhältnisse.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 16. Dezember.

* **Der Windhorstbund** hält heute abend 9 Uhr im Hotel zum Kronprinzen seinen dritten Vortragsabend ab. Zentrumsanhänger sind als Gäste willkommen.

* **Beim Bahnhofsneubau** geriet man unlängst bei der Fundamentierung des Postinneis nach der Durchbrechung einer Moorschicht auf mehrere starke Quellen. Der Wasserandrang konnte anfangs durch Handpumpen bewältigt werden, er ist bei dem hohen Grundwasserstand jetzt aber so heftig geworden, daß man eine Dampfpumpe aufstellen mußte. Der Fortgang der Arbeiten wird jedoch in keiner Weise gehindert.

* **Der Obst- und Gartenbauverein** hält nächsten Mittwoch im Vereinslokale „Anton Günther" eine Versammlung ab mit Vorträgen über Pflanzenkunde und Vogelschutz und einer Verlosung von Topfpflanzen. Die Veranstaltung eines Festessens zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins findet nicht statt.

*

* **Zwischenahn**, 14. Dez. Die neue Turnhalle ist unter Dach gebracht und zeigt jetzt erst so richtig, was für ein stattliches Gebäude sie ist. Der ganze Bau macht mit seinem leuchtend-roten Ziegeldache einen imposanten Eindruck, der dem Turnverein wie den Bau ausführenden Handwerkern alle Ehre macht. Der Entwurf wie die Zimmerarbeit wurde von Zimmermeister D. Bruns und die Maurerarbeit von Setjen Bunjes ausgeführt. Steine und Dachziegel wurden von den Ekerner Ziegelwerken geliefert.

v. **Hude**, 14. Dez. In der letzten Nacht wurde beim Kaufmann H. Michael schon wieder ein Einbruchsdiebstahl verübt. Vor ungefähr drei Wochen wurden in demselben Geschäft in zwei aufeinander folgenden Nächten ebenfalls verschiedene Manufakturwaren gestohlen. Bei dem letzten Einbruch sind mehrere Herren-Anzüge und Paletots entwendet worden, welche einen Gesamtwert von 400 bis 500 Mk. hatten. Die Diebe — allem Anschein nach müssen es mehrere gewesen sein — haben sich zum Laden durch ein Fenster Eingang verschafft, welches erst mit Schmierseife bestrichen und dann eingedrückt wurde. Auch im Schaufenster hatte man Umschau gehalten und hieraus einige Sachen gestohlen. Die Gauner hatten sich vom Neubau des Schuhmachermeisters Möller eine Leiter geholt und dann die Fenster des Oberlichts gewaltsam geöffnet. Die Kleiderbügel, worauf die mitgenommenen Sachen gehangen hatten, sowie einige leere Säcke wurden am anderen Morgen in der Nähe des Tatortes gefunden. — Da in letzter Zeit hier mehrere derartige Diebstähle vorgekommen sind, darf man wohl annehmen, daß eine Diebesbande mit Helfershelfern ihre Tätigkeit nach hier verlegt hat. — Beim Wirt H. Tönjes wurden vor einigen Nächten mehrere Wäschestücke aus der Kegelbahn gestohlen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Für den Oldenburger Kunstfreund zu Weihnachten 1912.

Dr. Karl Schaefer

Führer durch die Grossh. Gemälde-Galerie im Augusteum.

50 Bilderbeilagen Preis Mark. 4,50

Lappan (Hofkunsthandlung Carl G. Oncken).

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Jemand, der hinter Schloß und Riegel sitzt, kann keine Mahnbriefe schreiben, keine Zinsen einziehen, niemand auflauern und keinem Menschen die Pferde abpfänden. John Becker aus Hamburg, den die Leutnants seit unden klichen Zeiten „Abu" nannten, existierte nicht mehr.

Vielfach wurden Wetten über die Frage abgeschlossen, wie lange Abu dem öffentlichen Leben ferngehalten werden würde, ob auf Monate, ob auf Jahre oder vielleicht gar auf Lebenszeit. Diese letztere Hoffnung, so über alle Maßen schön sie auch sein mochte, schien natürlich auch der naivsten Seele unwahrscheinlich. Aber die Insassen der Reitschule gehörten nie zu den Leuten, die in grüblerischer Selbstquälerei sich um fernliegende Zeiten sorgen.

In dieser Nacht tauten eingefrorene Leutnantsseelen zu neuem Leben auf, gequälte Herzen fanden zum ersten Male wieder Freude an einem guten Glase, und während Abu in seiner einsamen Zelle zu Altona schlaflos auf einer jämmerlichen Pritsche lag, feierten seine guten Bekannten zu Hannover ein Freudenfest. Nie wurde die Inhaftnahme eines Geschäftsmannes von seinen Klienten durch ein gleich großartiges und kostspieliges Gelage quittiert.

Nicht einer an der tollen Tafelrunde ahnte, daß Abus Einsperrung das erste dumpfe Grollen eines aus weiter Ferne heranziehenden Gewitters bedeutete, eines Unwetters, das im Mai desselben Jahres sich über die arme Reitschule mit sehr schweren Schlägen entladen sollte.

*

Die Stadt Hannover ist berühmt durch ihre hübschen Mädchen. Sie sind groß und gut proportioniert, ähnlich dem englischen Typ, nur von etwas stärkerem Bau. Der niedersächsische Stamm kommt in diesen Mädchen, allerdings durch die städtische Kultur und fremde Einflüsse einigermaßen verfeinert, ausgezeichnet zur Geltung.

Am hübschesten sind sie zwischen fünfzehn und achtzehn. Die eckigen Formen und das Ungraziöse in der Haltung der jüngeren Dinger, das einigermaßen an die tippische, wenn auch niedliche Ungelenkigkeit der Füllen erinnert, ist mit einem Schlage verschwunden, und große, schöne Mädchen mit gerader Haltung und festen Schritten wandeln über die breite Georgstraße. Mit sechzehn lassen sie noch die langen, blonden Zöpfe über den Rücken fallen, aber mit siebzehn sind sie junge Damen geworden, die ihre schweren Flechten unter den Hut stecken. Sie haben nicht die Grazie der Französin oder der Polin oder ihrer Schwestern im Süden des Reiches, aber sie haben die Grazie der Jugend. Sie machen den Versuch, sehr kleine Hüte zu tragen, weil das im übrigen Europa Mode ist, sie schnüren auch ihre junge Taille mit allen Mitteln einer fremden Kunst, aber Hände und Füße und Taille setzen diesen Verschönerungsabsichten einen unüberwindlichen Widerstand entgegen.

Jedesmal, wenn der alte Kavalleriegeneral von Dewitz, Exzellenz, nach Hannover kam, um die Reitschule zu inspizieren, ging er mittags zwischen zwölf und eins vor dem Hoftheater spazieren, nicht, um das Promenadenkonzert anzuhören, sondern um diese großen blonden Mädchen wieder einmal zu beobachten.

„Das ist Rasse, lieber Freund," sagte er zu seinem Adjutanten, „Mädels, an denen man seine Freude haben kann. Das ist nichts Halbes, nichts Zimperliches, das sind Mütter. Garantie für ganze Generationen. Sehen Sie mal die da, da drüben die Hellblonde. Die roten Backen und der Schritt! Jeder Schritt einen Meter zwanzig! Das ist für einen alten Soldaten ein Labsal und eine Erquickung."

Aber wenn er abends kurz vor der Abfahrt bei einer Kusine, Frau von Schulenberg, den Tee genommen und von ihr und Marie sich verabschiedet hatte und sah wieder in dem Kupee erster Klasse und war kurz vor Oebisfelde mit seiner ersten langen Henry Clay zu Ende, dann gab er sich einen kurzen Ruck und unterbrach das lange Schweigen, indem er den Adjutanten auf die Schulter klopfte.

„Wissen Sie, welches die Hübscheste war?"

„Jawohl, Exzellenz!"

„Nämlich?"

„Fräulein von Schulenberg."

„Sehr richtig!"

Und wenn er in der Nähe von Rathenow seine zweite Zigarre verpafft hatte, nun schon nahe bei Berlin, das er so wenig liebte und in dem er doch drei Viertel seines Lebens hatte zubringen müssen, dann unterbrach er zum zweiten Male das Schweigen und klopfte den Rittmeister zum zweiten Male auf die Schulter.

„Ich war ihr Pate."

„Ich weiß, Exzellenz."

„Geboren siebzig, am Tage von Marie-aux-Chênes, wo ihr Vater totgeschossen wurde."

„Ein jammervolles Verhängnis," sagte der Adjutant, der diese Geschichte auswendig wußte, aber notgedrungen sich jedesmal so stellte, als ob die Schicksale der Schulenbergs ihm absolut unbekannt seien.

Dann, kurz vor der Einfahrt in Berlin, wenn man schon Charlottenburg passiert hatte und der Rittmeister das Handgepäck zusammenlegte, kam die Exzellenz zum dritten und letzten Male auf Fräulein Marie zu sprechen.

„Ist verlobt. Seit Sommer. Joseph Heidenstamm, famoser Reiter. Verlobung mir viel Freude gemacht. Guter Junge. Gibt 'ne Prachtehe."

Und der Rittmeister, der nach einer zehnjährigen Erfahrung an Prachtehen durchaus nicht mehr glaubte, nickte apathisch:

„Gewiß, gewiß!"

*

Welche weithin rollenden Freudenwellen, seltsam zu sagen, Abu Beckers Festsetzung emporwarf, und wie diese Wellen sogar in die Kreise stiller Familien sich fortpflanzten, dafür war der Glückstaumel des jungen Fräulein von Schulenberg ein wunderliches Beispiel.

Sie wollte es nicht glauben und hielt ihre beiden schlanken Arme so fest um Josephs Nacken gepreßt, daß er fast erstickte.

„Es ist ja garnicht möglich. Dann wären wir ja aller Sorgen ledig. Du, Joseph?! Dann könnten wir ja heiraten, Du?!"

„Natürlich! Aber um Gottes willen, Lis Lis! Ich kann nicht atmen!"

„Sollst Du auch nicht!"

Und sie zog ihn mit ihren kräftigen Händen einen Moment noch dichter an sich.

„Wir heiraten im Mai, sag ja!"

„Ja, gewiß!"

„Joseph, eins schwörst Du mir!"

„Was?"

„Du spielst nie wieder Karten. Dadurch ist alles Unglück über uns gekommen! Denke Dein ganzes Leben an diese letzten sechs Monate, wie ich mich um Dich gesängstigt und gesorgt habe. Jede Nacht habe ich geweint, wahnhaftig, Joseph."

Er lachte ausgelassen.

„Das hätte ich sehen mögen!" Und sie lachte auch: „Aber es ist wahr!"

Sie holte Hut und Mantel und ging mit ihm die Georgstraße entlang, auf der Hunderte von Menschen beschäftigt waren, mit Schaufel und Besen den fußhoch liegenden Schnee beiseite zu räumen. Joseph im Pelzmantel und mit den hohen, sporenklingenden Stiefeln sah brillant aus, lebensfrisch wie nie, das etwas schmale, aber derbgesunde Gesicht von Frost und Freude gerötet. Hier auf der Georgstraße konnte ihn jeder Mensch.

„Da geht Joseph Heidenstamm, da drüben, mit seiner Braut."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen ein Sparherd, schwarz emailliert, fast neu. Bahnhofstraße 12.

Heller dicker Abendmantel, ...les Kapes u. Vogelständer ...ig zu verk. Auguststr. 87, u.

1 neues Sofa und 1 Posten Spiegel, versch. Größen, sollen äußerst billig verkauft werden. Achternstraße 46, 1. Etage.

1 neues Bett (Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen) soll außerordentlich billig verk. werden. Achternstraße 46, 1. Etage.

Milch-Mastgeflügel

...frisch geschlachtete u. sauber gerupfte, speckfette Gänse, Enten, Hühner, pr. 10 Pfd.-Korb franko p. Nachn. 5,50 M. B. Margules, ...zacz via Oderberg (Schles.).

Zwangs-versteigerung.

Am Dienstag, den 17. Dezember d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im „Grünen Hof" in Donnerschwee:

1 Regulator, 18 Bilder, 2 kl. Borten, 2 Sofas, 2 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Fahrrad, 1 Schreibtisch, 2 Gardinenkasten mit Ueberfall, 1 Gardinenkasten, 1 Fellvorlage, 1 Handtuchhalter, 1 Weckuhr, 1 Blumenständer, 1 Tischdecke,

12 Brote Zucker, 24 Paar Holzschuhe, 3 Staubbesen, 3 Handfeger, 6 Bd. Schwämme, 40 Lampenputzer, 1 Handtasche, 4 Matten, 1 Kasten mit Gewürzen, 1 Sack Zucker, 1 Kübel mit brauner Seife, 2 Gläser mit Bonbons, 1 Eimer Marmelade, 1 Eimer Kunsthonig, 8 Pfund Palmona-Butter, 7½ Pfund Palmin, 17 Paar Kinderhandschuhe, 7 Paar Strümpfe, 9 Pfund Margarine, 22 Pakete Stearinkerzen, verschiedene Drogen u. 42 Schreibhefte u. Kladden gegen Barzahlung zur Versteigerung. Ein Ausfall des Verkaufs zu II. steht nicht zu erwarten.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe

Neu eingetroffen: Größere Partien

Teppiche
M 4.50, 6.50, 8.50, 11.50, 13.50, 18.50 rc.

Tischdecken
in Tuch, Plüsch u. Leinen
1.25, 1.95, 2.75, 3.50, 4.50, 5.75, 7.50 M rc.

Läuferstoffe,
Mtr. 48, 55, 65, 70, 75, 85, 90, 95 ₰ rc.

Felle, Schlafdecken,

Portieren
in Tuch, Plüsch u. Leinen
Garnitur von 3.95 M an.

Blenden
in Tuch, Plüsch u. Leinen
Mtr. 40, 48, 65, 72, 85, 95 ₰ rc.

L. Trommer
Achternstr. 46.

Automobile

...ermietet C. Bejecke.

...rren mit trockenem, sprödem ...der dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz,

Kopf-schuppen

...eigt, sei folgendes bewährte u. ...illige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich ...maliges gründliches Waschen mit Zucker's kombiniert. Kräuter-Shampoon (Pak. 20 ₰), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt in der Kreuz-Drogerie b. ...D. Kolwey, b. Th. Storandt, ...E. Beike, L. Fasch, H. Fischer ...E. Wiedemann, Drogerien.

Auktion in Gristede.

Wiefelstede. Pächter Gerd Wemken in Gristede läßt sterbefallshalber

Sonnabend, 21. Dezbr.,
nachm. präz. 2 Uhr anfang.,
bei seinem Hause auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

1 tiedige junge Kuh,
März kalbend,
1 trächtige Sau,
im Februar ferkelnd,
1 Ziege,
30 Hühner u. 1 Hahn,

4000 Pfund Runkelrüben, 3000 Pfund Steckrüben, 2000 Pfund Dreschenheu, 5000 Pfd. Stroh, 160 Scheffel Kartoffeln, 1000 Pfund Roggen, 100 Pfund Bohnen, ½ Sch. S. Kohl;

ferner: 1 Kuhstallbekleidung, 1 Kochtopf (160 Liter Inhalt), 1 Schneidelade mit Messer, 2 Milchtransportkannen, 1 vollständiges Bett, 1 Hängelampe, 1 Herren- und 1 Damenfahrrad, 25 Meter Drahtgeflecht, 1 Sparherd, 1 Jaucheeimer, 1 Jauchepumpe, 1 Ofen, 2 Schweineblöcke, 1 eich. Backtrog, 1 Sturmlaterne, 2 Torf- und Gropenkarren, 1 Kartoffelquetscher, einige Fuder Dünger, Kisten, Säcke, Schuppen, Hacken, Forken, Eimer usw., sowie viele sonstige hier nicht benannte Sachen.

Kaufliebhaber ladet ein
Brötje, amtl. Aukt.

Holz-Auktion

in

Barghorn bei Loy.

Rastede. Landwirt J. Unger in Barghorn läßt am

Donnerstag, 19. Dezbr.,
nachm. 1½ Uhr,
bei seinem Hause:

45 gefällte Eichen,
langes, schieres Holz, teils starke Stämme,
3 Partien Buchen,
30 Fuder Brennholz
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Degen, Aukt.

Kleiderschränke,

Küchen-Schränke, Bettstellen, Waschtische usw. billig zu verkaufen.

Wilhelmstraße 5.

Tweelbäke. Zu verkauf. eine nahe am Kalben steh. Quene.
H. Strangmann.

Airedale-Terrier

„Lord", 7 Mt., mit Ia Stammbaum, verkaufe für 60 M. Derselbe hört aufs Wort, ist schon guter Wächter, ff. Apporteur, sucht versteckte und verlorene Gegenstände, legt ab und wird nach einiger Weiterausbildung ein tapferer Gebrauchshund.

Barrelgraben 3a,
Post Delmenhorst.

Z. k. ges. kl. irisch. Ofen. Off. u. M 14 Filiale, Alexanderstr.

!! Gelegenheitskauf !!

Hochherrschaftliches
tadellos erhaltenes

Coupé auf Gummi
sowie eine **Halbchaise**
preiswert zu verkaufen
Näheres **Diedr. Meybohm**, Bremen, Kornstraße 37.

Nachlaß-Verkauf

im Hause Brüderstr. 17.

Erbteilungshalber 1 mahag. Plüschgarn. (1 Sofa, 6 Stühle), Spiegel, Spiegelschrank, Vertikow, 1 guterhalt. Klavier, Gardinen, Portieren, Betten und Bettstellen, Tische, Schränke, Stühle und sonstiges Inventar, pass. als Weihnachtsgeschenke: 1 neue Bowle, 1 neues modern. Schreibzeug mit Uhr, 1 neue Wanduhr mit Turmglockenklang und mah. Ofenschirm (Biedermeier, mit Stickerei) gegen Barzahlung.

Das Wohnhaus

Brüderstr. 36 soll erbteilungshalber preiswert verkauft werden. Näheres
Katharinenstraße Nr. 11.

Für Geschenke besonders geeignet

:: Deutsche Teppiche ::
beste Fabrikate
in handgeknüpft und mechanisch
Smyrna, Tournay, Brüssel, Axminster, Velour, Tapestry, Haargarn

Orientalische Teppiche
größte Auswahl
in **Zimmerteppichen** und **Vorlagen.**
Neue große Sendungen sind eingetroffen

zu billigsten Preisen.

Max Ullmann

Grossherzoglicher Hoflieferant.

Tischdecken
Divandecken
Schlafdecken
Reisedecken
Wagendecken
Ziegen- u. Angorafelle
Fellteppiche, Fußtaschen

Zum
Weihnachtsverkauf
biete ich eine ganz besonders reiche Auswahl.

Sämtliche Neuheiten
sind eingetroffen.

Gardinen
Bettdecken
Portieren
Läuferstoffe
Orient-Decken
und Stickereien
Kissen

Grundstücksverkauf in Hude.

Frau C. Allihn in Hude läßt ihr daselbst in günstigster Lage nahe am Bahnhof belegenes

Grundstück

am
Mittwoch, den 18. Dezbr.,
nachm. 5½ Uhr,
in Tönjes Gasthause hierselbst öffentlich zum Verkauf aussetzen wie folgt:

1. das Wohnhaus, 22 Räume enthaltend, mit Garten und Hofraum, als Privatwohnung wie als Geschäftshaus bestens zu empfehlen, ca. 600 Quadratmeter groß;
2. das hinter dem Garten belegene

Fabrikgrundstück
m. Lagerräumen, Brunnen u. Pumpenanlage, auf welchem eine Gipsplattenfabrik betrieben wurde und seiner vorzüglichen Lage wegen, hart an der Verladerampe der Eisenbahn, auch passend für ein anderes gewerbliches Unternehmen, ca. 1000 Quadratmeter groß.

Antritt nach Uebereinkunft.

Auf annehmbare Gebote soll sofort der Zuschlag erfolgen.

G. Haverkamp, Hude,
Auktionator.

Immobilverkauf.

Ofenerfeld. Wegen vorgerückten Alters beabsichtigt Landmann Joh. Gerh. Lübsen von seiner daselbst belegenen

Landstelle

die fast neuen und geräumigen Gebäude und ca. 40 Sch.-S. Garten-, Acker- und Grünländereien, welche in einem Komplex bei den Gebäuden in der Nähe einer Chaussee liegen, öffentlich meistbietend mit Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Montag,
den 23. Dezbr. d. J.,
nachm. 1 Uhr,
in D. Rathjens Wirtshause zu Nadorst („Schiefen Stiefel").

Auf annehmbares Gebot soll Zuschlag sofort erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein
W. Glonstein, Wardenburg,
Auktionator.

Empfehle für
Weihnachtspakete
In bester Landware
Plockwurst
Servelatwurst
Mettwurst
Leberwurst
Rippespeer
Rippen
Speck
Pinkel
Beinschinken
ferner:
Rundschnittschinken
(auf 10 Pfund ¾ Pfund Knochen)
Herm. Beyer,
Ecke Haaren- und Mottenstr.

Hochedle
Kanarienhahnroller
preiswert abzugeben
F. Stoffers,
Nadorsterstr. 150.

Hammond-

Schreibmaschine, fast neu, ganz wenig gebraucht, Anschaffungswert 350 Mk., mit 2 auswechselbaren Typen (jede weitere neue Schrift nur 11 Mk.), ist umständehalber billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Holzschuhmacher

Empfehle Oberleder, schöne große Stücke, à Pfund 75 Pfg., 10 Pfund à 70 Pfg., 50 Pfund à 65 Pfg. **Fr. Brunssen,**
Oldenburg, Lambertistr. 55.

Spiegel, billig

mit Konsole, geschl. Glas, 25 M, 28 M bis 105 M, ferner ohne Konsole von 3 M an.
Meiners Möbelfabrik,
Wilhelmstraße 5.

Klubsessel

große moderne Form, echt Leder, wunderbar bequem, sehr preiswert, für 105 M.
Meiners Möbelfabrik,
Wilhelmstraße 5.

Oldenbrok. Zu verkaufen eine schöne, junge, fette Kuh.
Peter Rolfs.

Großenmeer-Moorseite. Z. verk.
12jähr. Wallach
sicheres frommes Arbeitspferd.
Joh. Billenkamp.

Matrosen-Kleidung

für
Knaben und Mädchen
Original-Fassons, nur eigene Anfertigung, daher
für den Käufer ganz bedeutende Ersparnisse.

Zur Selbstanfertigung!
Marine-Molton, Abzeichen, Kragen-Nanking, Lätze, Original-Schlipse, Band.

Theodor Meyer,
Schüttingstrasse 8.
Rabattmarken! Rabattmarken!

Akkumulatoren,
Dauerlicht-Elemente, Benzin-Motore, elektrische Artikel. Liste frei.
Alfred Luscher,
Akkumul.-Fabrik
Dresden 23/24.

Jalousien und Rouladen.
Fr. Gramm Jalousien-Fabrik,
Sonnenstr. Telephon 1254.

Wegen Betriebsvergrößerung billig zu verkaufen ein liegender 5 PS.

Benzin-Motor.

Derselbe hat nur kurze Zeit gelaufen und ist noch einige Tage im Betriebe zu besehen.
Näheres bei **Heinrich Budde**, Wallgraben 2.

Masken u. Bärte
für Weihnachtsmänner,
Knall-Bonbons,
Scherzartikel
bei
Oskar Müller & Co.,
Donnerschweerstraße 12.

Fast n. Fam.-Nähmaschine umzih. f. billig abzugeben. Näh. Osternburg, Wilhelmstraße 4.

Bornhorst. Zu verkaufen ein Bullenkalb. **D. Osterloh.**

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten
Flacon à 20, 50, 100 Tabl.
M. 4.—, 9.—, 16.—
Hervorragendes Mittel bei vorzeitig. Nervenschwäche.
Oldenburg: Hirsch-Apotheke.
Hamburg: Internat. Apotheke
Düsseldorf: Hirsch-Apotheke.

B. Fischmehl e. Tönjes, Etzhorn.

Künstl. Zähne.

Ersatz einzelner sowie auch mehrerer Zähne mit und ohne Gaumen. Zahnfüllungen in Gold, Emaille, Amalgan etc.
R. Zöpigen, Brake i. Old.
Syassenstr. 1,
gegenüb. d. Bahnhofe.
Sprechzeit v. 9—6 Uhr.
Sonntags nur bei vorheriger Anfrage.
— Telephon Nr. 388. —

Pferdegeschirre m. Neus.-Beschl. billig z. verk., neu. Gaststr. 23.

Drahtgitter, Spaliergerüste
und
eiserne Rosenstäbe
liefern billigst
S. & D. Hullmann, Osternburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Tuschkasten und Malkasten
mit feinen Aquarell-, Oel- und Temperafarben,
Malbücher und Malvorlagen,
Abziehbilder für Laterna magica,
— Gold-, Silber- und Kupfer-Bronce, —
Emaillelack, farbig, kleine Töpfe 40 Pfg.
empfiehlt
Ernst Klostermann,
Farben, Lacke und Malutensilien,
Stauistraße Nr. 14. Rabattmarken.

Damen- u. Kinder-Strümpfe.
W. Weber.

Wenn Sie nach Bremen kommen

Erstklassige Fabrikate, solide und preiswert.

dann versäumen Sie nicht, meine interessante Weihnachts-Ausstellung zu besichtigen. — Praktische Neuheiten für den Küchen- und Hausbedarf werden Ihnen ohne den geringsten Kaufzwang vorgeführt und erklärt. — Vorteilhafte Bezugsquelle für Küchen-Aussteuern. — Illustrierte Preislisten kostenlos.

Bernhd. Ebeling, Ausgaritorstr. 21 und Kaiserstr. 16

Werkstätten für Friedhofskunst
Oldenburg **Jul. Aug. Gottschalk** Delmenhorst
Prämiiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Die beste Weihnachtsgabe
ist zweifellos eine ausreichende
Familien-Versorgung.
Vollkommenste Sicherung für Alter und Hinterbliebene, speziell auch in Fällen, wo staatliche Zwangsversicherung nicht vorhanden oder nicht genügt, bietet eine Police der
Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
„Janus" in Hamburg,
Pferdemarkt 45/51.
— Tüchtige Vertreter werden gut honoriert. —

Noch selten hat eine
Erfindung
die Aufmerksamkeit des Publikums so auf sich gelenkt, wie die des neuen unter Nr. 149240 patentamtlich gesch. Einreibemittels „Alwin Delling". Dasselbe lindert schon nach einmaligem Gebrauch die Schmerzen bei Rheumatismus, Muskelzerrung und Verstauchungen der Gliedmaßen. Das neue Einreibemittel **Alwin Delling** ist zu beziehen durch die
Mohren-Apotheke in Nordhausen a. Harz,
à Flasche **M. 2.—** per Nachnahme.
Auch alle anderen Apotheken vermitteln den Bezug des neuen Einreibemittels.

Hagedorn D.W.Z. 136181.
Osnabrücker Knüppelkuchen
In Original-Verp. à 1.50 u. .— Versand geg. Nachn.
Carl Hagedorn, Osnabrück.

Kanarien-Hähne
und 1a Zuchtweibchen, gr. Heckkäfige und Einsatzkäfige wegen Aufgabe der Zucht billig zu verk. Kaiserstraße 12, oben.

Zu verk. **edle Kanarien** von m. vielfach präm. Stamm, letzte Auszeichn. silb. Med. u. 1. Ehrenpr.
J. Schwabach, Lindenstraße 66.

— Baby- — Ausstattungen.
Stets englische Neuheiten für
Babygeschenke.
Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.
Rabattmarken.

Zu **Fest-Geschenken** empfehle mein großes
Spezial-Lager
sämtlicher diesjähriger Neuheiten in
Teppichen,
Tischdecken,
Gardinen,
Portièren,
Fellvorlagen.
Reelle Bedienung. Billige feste Preise.
Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.
R. H. Stoppenbrink,
Achternstraße 41.

Apwegermoor. Zu verkaufen **2 Ackerwagen, einer ganz neu, und ca. 1500 Pfund Moorsaathafer, sowie ein wachsamer Haushund (Tigerborer).**
Fr. Hüllstede sen.

Sofas,
Vertikows, Sofatische, Rohrstühle, Kaffeetische usw. billig zu verkaufen.
Wilhelmstraße 5.

Billig zu verkaufen gut erhalt.
Möbel:
6 Sofas (4 mit Plüsch),
3 Kleiderschränke,
7 Bettstellen, m. o. ohne Matr.,
4 Waschtische,
2 Nachttische,
2 Schreibtische,
6 große und kleine Spiegel,
30 Rohrstühle,
6 Stuhl- und Küchentische,
ferner: Chaiselongue, mahag. Sekretär, mehr. Leinenschränke, mehr. Kommoden, mehr. Spiegel, Pult mit Glasauf., Küchenschrank mit Glasauf., kl. Tische, Wandschirme, Trumeaux.
Waffenplatz 8.

Damen!
finden freundl. diskr. Aufnahme. Kein Heimbericht. Mäß. Preise. Näheres bei Frau G. Janssen, Bremen, Tamsteedterstraße 61. Bei Anfragen Porto beilegen.

Bümmerstedermoor. Zu verk. ein schweres Bullenkalb.
Hinrich Röser.

Stroh,
pro Ztr. 1.70 M, ist abzugeben.
Gut Loy.

Billiger Weihnachtsverkauf.
G. Heyer, Uhrmacher, Achternstr. 27,
gegenüber der Lanzgartenstraße.
Uhren, Gold- und Silberwaren.
Barometer, Thermometer u. Operngläser, Brillen und Kneifer.

Taschen-Uhren
für Herren u. Damen in Gold, Silber, Nickel, Stahl, u. Tula mit nur feinstem Schweizer Werke.
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste Garantie.

Garantiert gutgehende
Ingersoll-Anker-Uhren
von 5—12 Mk.,
das billigste Weihnachts-Geschenk für jedermann.

Große Stand-Uhren, Wanduhren, Bureau-Uhren, Küchen-Uhren, mit nur den feinsten Gong- und Glockenschlägen.
— Wecker — in großer Auswahl von 2.50 Mk. an bis zu den teuersten.

Große Auswahl in Uhrketten, Armbändern, Nadeln, Ohrringen, Broschen, Ringen, Manschettenknöpfen u. s. w.
Fugenlose Trauringe nach Gewicht. Enger- und Weitermachen zu jeder Zeit.
Billige offene Preise. 10% Rabatt.

Bernh. Knauer
Hofgoldschmied und Juwelier.
Modernste Schmuckstücke mit Brillanten, Perlen und farbigen Edelsteinen.
Kunstgewerbliche Arbeiten.

Zu kauf. ges. **Puppenwagen, Kinderwagen und Ampel.** Off. unter S. 261 an die Exp. d. B.

Habe fette Puter und Gänse zu verkaufen.
Frau G. Boedecker, Mansholt.

Empfehle meinen angekörten
Eber
zum Decken. Derselbe ist auch verkäuflich.
Freesen Landstelle, Ohmstede.

Im Harz ist's kalt! Hui, wie es schneit.
Mir wird ganz angst und bange.
Gewährt ein Heim mir, liebe Leut',
Ich erfreu Euch mit Gesange.
Echt Harzer Edelroller mit den schönsten Touren,
von 8 bis 20 M, je nach Leistung, 8 Tage auf Probe versendet gegen Nachnahme
August Fuge, Thale, Harz.

H. Bohlen Ww.,
Schüttingstraße 13, **Cigarrengeschäft,** Schüttingstraße 13,
empfiehlt zum Weihnachtsfeste
- Cigarren -
in vorzüglicher Qualität. — Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück,
sowie Cigarillos, Cigaretten und Tabake.

Flurgarderoben
enorm billig, echt eiche, 14,—, 16,—, 18,— bis 55,— M.
Meiners Möbelfabrik,
Wilhelmstraße 5.

Bilder u. Kränze werden gut und sauber eingerahmt z. bill. Preisen. Empf. mich zu **Glaserarbeiten** all. Art.
L. Frischting, Glasermeister.
Kaiserstraße 65.

Landesbibliothek Oldenburg